

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

26 (31.1.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-570581)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat für Adressaten am Ort der Expedition (Peterstraße 7): 2.50 Reichsmark, für Haus ab durch die Post bezogen für den Monat 2.70 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion, Peterstraße 7
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, den 31. Januar 1930 + Nr. 26

Redaktion, Peterstraße Nr. 7
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Neue Breußen-Koalition gescheitert. Mit den Volksparteilern ist es schwer, zu Rande zu kommen.

Die Koalition der Deutschen Volkspartei hat am Donnerstag mit dem Angebot des Ministerpräsidenten Dr. Braun, das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe und den Posten eines Ministers ohne Portefeuille zu übernehmen, als unzureichend abgelehnt. Damit sind die Bemühungen des Ministerpräsidenten um die Große Koalition beendet.

Die neue spanische Regierung. Nach Meldungen aus Spanien werden die Neuwahlen für das Parlament im Monat Juni durchgeführt werden. Gestern ist die neue Zivilregierung unter Vorherrschaft des Generals Berenguer gebildet worden.

Ein Denkmäl für einen Mörder. Die für Sonntag angelegte Entführung eines Denkmals für den Mörder des Herzogsozars Franz Ferdinand in Sarajevo wird in Londoner Blättern als eine Beschimpfung der ganzen Welt bezeichnet.

Die einzig richtige Antwort.

Damit sie endlich mal mit ihrer hämischen Quasellei aufhören.

Der preußische Innenminister stellte in einer Antwort auf eine kleine Anfrage des deutschen nationalen Abgeordneten die Rede war, grundsätzlich folgende: Das Staatsministerium steht für die Angelegenheiten der Verordnungen vor, während die verschiedenen Verordnungen vornehmlich von den Beamten der zum Stahlhelm gehörenden Beamten

als „nationale“ Beamte zu seinem Bedauern geantwortet, den mit dieser Herabsetzung verfallenden Zweck als das zu kennzeichnen, was er ist, nämlich als einen plumpen Versuch, die gemaltene Hechelei der Beamtenamtenschaft, die dem Staat treu ergeben ist, wegen ihrer höchst nationalen Gesinnung und Haltung herabzusetzen und

zu verunglimpfen. Das Staatsministerium weiß diesen Versuch nochmals als unentscheidbar zurück und wird in Zukunft alle Anfragen, die wiederum als eine Beschimpfung der ganzen Welt bezeichnet.

Stahlhelmbonze als gewöhnlicher Schimpferich.

Und so was nennt sich Oberstleutnant.

(Eigenbericht aus Eisenberg.) Vor dem Schöffengericht in Eisenberg hatte sich der zweite Kommandant des Stahlhelms, Oberstleutnant a. D. Dürberg, heute, wegen Verletzung des preußischen Innenministers gegen die Regierungsgewalt des Reichspräsidenten, die Verurteilung der preußischen Innenminister als ausführendes Organ des Reichspräsidenten und seine Verantwortung darüber zum Ausdruck gebracht, daß dem Reichspräsidenten für den Verlust des Stahlhelms in Rheinland-Westfalen nicht der französische Orden der Ehrenlegion verliehen werden sei. Wenn sich Herr Dürberg diesen Orden auf den Kopf hefte, sei er dem Oberstleutnant zu unterstellen. Wegen dieser beleidigenden Äußerung war vom preußischen Innenminister Strafantrag gestellt worden.

Die Äußerungen gegen den preußischen Innenminister haben sich in der Sitzung des Reichspräsidenten im Reichstag geltend machen lassen. In der Gerichtsverhandlung hielt Dürberg eine politische Rede gegen die Sozialdemokratie. Die Äußerungen gegen den preußischen Innenminister gab er zu, während er behauptet, daß die Regierungsgewalt des Reichspräsidenten von Harnack habe er im Sinne der Vorlage nicht genannt, vielmehr hätte sich seine diesbezüglichen Worte auf den Vater des Regierungspräsidenten, den wissenschaftlichen Professor von Harnack in Berlin bezogen.

Der Vertreter der Anklage plädierte für die Notwendigkeit eines wirksamen Schutzes der Ehre des Reichspräsidenten. Die Äußerung von Verleumdungen müsse das Gericht veranlassen, den entsprechenden Ausschüsse des Reichstages zu senden. Er beantragte zwei Monate Gefängnis. Das Gericht unter Vorsitz des Landgerichtsrates Dr. Sieber, hat, um zu einer milderen Verurteilung und ließ Dürberg mit einer Bewährungsstrafe von 500 RM. freisprechen. Als Strafmildernd wurde in der mündlichen Urteilsbegründung die Tatsache bezeichnet, daß Dürberg die beleidigenden Äußerungen nicht nach dem Konzept, sondern in freier Rede gemacht habe.

Krawalle in Hamburg.

Zahlreiche Zusammenstöße und Verletzungen.

(Eigenmeldung aus Hamburg.) Gestern mittag hatten sich in der Straße Köhlbrand große Zusammenkünfte gebildet. Polizeibeamte wurden beschimpft und es mußte schließlich zur Räumung der Straße gezwungen werden, wobei teilweise Widerstand geleistet wurde. Ordnungspolizisten wurden von dem auf dem Köhlbrand befindlichen Neubau des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandshauses mit Wasserzweigen und Eisenhaken beworfen, auch mit Steinen geschlagen. Die Beamten machten von ihrem Schußwaffen Gebrauch, auch mußten einige Schüsse auf die Menge abgefeuert werden. Soweit bis jetzt bekannt ist, ist vom Tage niemand verletzt; elf Beamte erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Um 4 Uhr nachmittags war die Ruhe überall wieder hergestellt.

Gebiet der Polizei freigegeben und in Kraftwagen nach Lübeck zurückgeführt. Nach Bekanntwerden der Unruhen in Hamburg machte sich auf der Straße zwischen Köhlbrand und Köhlbrand ein härterer Einzelgängerverkehr bemerkbar. Die Kommunisten haben offenbar ihre Taktik geändert und versuchen die Leute einzeln nach Hamburg zu marshieren zu lassen. Es sind Maßnahmen getroffen, die fremden Kommunisten aus Hamburg fernzuhalten.

Die Braut des Königs von Bulgarien?



Prinzessin Sara, die Tochter des Großfürsten Konstantin, die sich zum Chef des Hauses Romanow und Kaiser aller Russen erklärte, wird als Braut des Königs Boris von Bulgarien genannt.

(Hamburg, 31. Januar, Radiodienst.) Bei den gestrigen Abend-Unruhen in Hamburg wurde ein Verstoß gegen die öffentliche Ruhe als am heftigsten der Schusswaffen Gebrauch gemacht. Die Polizei erwiderte das Feuer der kommunistischen Elemente. Radio um 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. In den Straßen Hamburgs sind alle Polizeistellen besetzt worden.

Die Teilnehmer am „Hungermarsch“ nach Hamburg wurden überall angehalten. So u. a. in Heide, Wittenberg, Heide, Gagerberg, Heide und anderen Orten der Provinz Ostfriesland. Sie wurden in ihre Wohnorte zurückgeführt.

(Lübeck, 31. Januar, Radiodienst.) Eine Gruppe von Kommunisten, die sich auf dem Hungermarsch nach Hamburg befand, wurde kurz vor dem Uebertritt auf preußisches

Reichsbahn und Erfindungen. Im Jahre 1929 wurden von der Reichsbahn fast 140 000 RM. an Erfindungen gezahlt. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Verbesserungen der Eisenbahnen gemacht worden. Der Betrag verteilt sich auf 506 Erfinder, der höchste Gehalt betrug 7000 RM.

Großfeuer in England. (London, 31. Januar, Radiodienst.) Auf dem Marktplatz von Tratting, einer Vorstadt von London, entstand gestern ein Großfeuer, durch das dreißig Häuser mit vielen Wunden ausbrannten. Weitere 20 Häuser wurden beschädigt. Obwohl der Ausbruch des Feuers eine lebhafteste Verkaufstätigkeit herrschte, ist Personenschaden nicht zu verzeichnen.

Bei der Beratung des Staats im Finanzministerium des südtürkischen Parlaments teilte Staatspräsident Kaya auf die Frage eines westeuropäischen Abgeordneten mit, daß die westeuropäische Regierung für den Hongkong Plan stimmen werde.

Die sozialistische Parliamentsfraktion in Frankreich hat am Donnerstag die Annahme ihres Beschlusses angenommen. Die Führung übernahm nach wie vor Leon Blum. Im übrigen aber legt sich der aus 18 Mitgliedern bestehende Fraktionsvorstand aus 13 Mitgliedern der am letzten Sonntag auf dem Parteitag geschlagenen Minderheit und nur aus fünf Vertretern der Mehrheit zusammen.

In China waren in der letzten Nacht wieder drei schwere Erdbeben ausgebrochen. Es ist ein Gebäude von einer Verbrechensgesellschaft in Brand gesetzt und in die Luft gesprengt worden, wobei acht Personen verletzt wurden.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wird der zurückgetretene preußische Kultusminister Dr. Baezel in den nächsten Tagen eine längere Erholungsreise antreten.

Kurswechsel in Spanien?

Es gibt einen Gesichtspunkt, unter dem das Ende des Regimes Primo de Rivera als alle Fälle jedenfalls zu begründen ist. Denn es ist klar, daß der Fall einer Diktaturregierung in einem Lande eine moralische Niederlage für alle übrigen Diktaturen bedeutet. Der italienische Faschismus hatte die Niederlage durch Primo de Rivera im Dezember 1923 mit Jubel begrüßt, weil sich von diesem Augenblick an Mussolini mit seinem diktatorischen Regierungssystem nicht mehr in Europa völlig isoliert fühlte. Die italienische Regierung hat infolgedessen in den letzten Jahren durch offizielle Besuche und andere Kontakte sehr oft versucht, eine tatsächliche Solidarität zwischen dem Faschismus Mussolini und dem Spanien Primos zu betonen. Die spanische Regierung reagiert sich, indem sie bei der handhabenden Faschismus jeden Angriff auf den italienischen Faschismus besonders streng unterlagert. Jetzt nun, wo Primo gefallen ist, verläßt die italienische Faschistenpresse den für sie sehr unangenehmen Eindruck, den diese Nachricht im eigenen Lande hervorrufen muß, dadurch abzuschwächen, daß sie berichtet, Primo sei im Grunde genommen ein Schwächling gewesen und er habe, im Gegensatz zu Mussolini, das diktatorische Regieren gar nicht verstanden. So bleibt jetzt, nachdem auch nicht in Litauen ein Abbau der Diktatur begonnen hat, nur noch ein Staat in Europa, dessen Regierung sich offen zur Diktatur bekennet — und das ist gerade Italien neuer „Erfolg“ Jugoslawien. Auf dieses Beispiel kann sich Mussolini ebensowenig berufen wie auf das andere, weniger europäische als asiatische, daß das halbchinesische Kuangland liegt.

Nun ist es richtig, daß Primo de Rivera sein Mussolini gewesen ist und gerade das wollen wir ihm zugute halten. Er hat zwar ebenfalls die Verfassung getrotzt und die demokratischen Freiheiten außer Kraft gesetzt. Aber er tat es ohne Blutvergießen, ohne seine politischen Gegner auch nur annähernd so grausam zu verfolgen, wie es unter Mussolini geschah; er hat keinen Matteotti, keinen Amendola auf dem Gewissen; die Pressefreiheit wurde durch die Zensur zwar stark eingeengt, doch die gegnerischen Zeitungen wurden nicht brutal abgeschafft wie dies in Italien geschah; die Organisationen der Arbeiterschaft wurden nicht systematisch ausgerottet, vielmehr strebte Primo de Rivera nach einem modus vivendi mit den Gewerkschaften, die ihrerseits dieses Streben der Regierung begrüßten, um die bis dahin sehr künftigen sozialen Rechte der Arbeiterschaft durch Regierungsbefugnisse verbessern zu lassen. Selbstverständlich haben trotzdem die Führer der spanischen Gewerkschaften und der sozialistischen Partei Spaniens in seinem Augenblick mit Primo de Rivera gemeinsame Sache gemacht oder auch nur mit ihm sympathisiert. Als der Diktator vor zwei Jahren eine groteske Konstitution von Parlamentarismus schuf, indem er eine „Nationalversammlung“ ernannte, in der auch für die Organisationen der Arbeiterschaft einige Sitze reserviert sein sollten, neigten zunächst einige wenige Gewerkschaftsführer dazu, diesem Angebot Folge zu leisten; mit harter Wehrheit wandte sich aber der Generalkonferenz der spanischen Gewerkschaftsbundes gegen diesen Vorstoß.

Aber ebenjo entschieden lehnten es die Führer der Arbeiterschaft ab, sich vor den Karren der bürgerlichen Parteien in einem Kampfe gegen Primo einspannen zu lassen, die wenn er zum Erfolg geführt hätte, lediglich die Rückkehr früherer Ausbeuterfluten an die Macht bedeutend haben würde. Wie sich Spaniens Sozialisten und Gewerkschaften zu den gegenwärtigen Ereignissen stellen, ist bisher aus den zur unterliegenden schriftlichen Nachrichten nicht klar ersichtlich. Aber es ist anzunehmen, daß es vor allem die sozialistischen Arbeiter sind, die seit drei Tagen in den Städten für die Republik demonstrieren.

Das Regime Primos ist befehlilig und das ist gewiß erfreulich, besonders wegen der Interessen.

nationalen Maßnahmen dieses Jahres der Diktatur. Aber ein wirklicher Umschlag liegt ganz Arbeit voran. Erst die Beilegung der maroccan-Bourbonen-Monarchie wird freie Bahn für einen maßigen politischen Fortschritt in Spanien schaffen!

(Wiedung aus Budapest.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Beiszen erstattete am Donnerstag im Abgeordnetenhaus Bericht über die hiesigen Verhandlungen. Die Sozialisten begrüßten ihn mit den Worten: Die spanische Diktatur ist jetzt... Die spanische Diktatur ist jetzt... Die spanische Diktatur ist jetzt...

Frauen und Richter in Oldenburg.

Auf eine Ende Oktober v. J. von Fräulein Helior Anna Oltmanns (Oldenburg) eingeleitete Eingabe ist vom Ministerium der Justiz folgende Antwort eingegangen: ... Die meisten oldenburgischen Gerichte sind klein, und es läßt sich für die Richter eine gründliche Unterweisung hinsichtlich der richterlichen Geschäfte nicht machen; es muß vielmehr von jedem Richter die Wahrnehmung aller Arten richterlicher Geschäfte verlangt werden. Es geht also nicht an, Frauen zu Richtern zu machen, die ohne jedes Bedenken nur in wenigen Stellen beschäftigt werden können.

Die gleiche Antwort erhielt Fräulein Helior Anna Broering (Dinslage), als sie nach ihrem Tode von Verwandten beabsichtigte, Helion-Gerichte an Beschäftigung in der Verwaltung oder event. in der Justiz einzuführen. ... Die gleiche Antwort erhielt Fräulein Helior Anna Broering (Dinslage), als sie nach ihrem Tode von Verwandten beabsichtigte, Helion-Gerichte an Beschäftigung in der Verwaltung oder event. in der Justiz einzuführen.

Am Sonntag, dem 2. Februar, vormittags 10 Uhr, findet in Kückingen im Gemeindefestsaal, Wilhelmshavenener Straße (Eingangszimmer), eine

Gemeindevertreter-Konferenz

statt. — Die Tagesordnung lautet: 1. Oldenburgische Steuerpolitik und Gemeindefinanzen (Referent: Gen. Friedrich, Kückingen). 2. Bericht über dem hannoverschen Provinziallandtag (Referent: Gen. Neue, Wilhelmshaven). 3. Aussprache. In dieser Konferenz sind die Gemeindevertreter beider Kirchhöfe und der Gemeinden Kückingen und Heiderwerden eingeladen. Sonstige Interessenten haben Zutritt.

Der Bezirksverband der SPD. Oldenburg - Ostfriesland - Donaukreis.

Zu der Robinsonade auf den Galapagos-Inseln.



Eugène Macdonald-Chiffon, dessen Forschungs-expedition die Auffindung des Berliner Cheopas Dr. Karl Ritter gelang, das nach der Strandung ihres Segelschiffes fünf Monate auf einer weitverlassenen Insel der Galapagos-Gruppe im Stillen Ozean lebte.

Sechs britische Zerstörer im Sturm beschädigt. ... Die Zerstörer sind durch die heftigen Stürme so sehr beschädigt worden, daß sie alle im Trodenhafen von Gibraltar ausgehoben werden müssen. Vier befinden sich bereits im Tod.

Ministerwechsel in Preußen.

Ein neuer Kultusminister.

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun empfing am Donnerstag nachmittags den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung Dr. H. D. Becker, der ihm kein Rücktrittsgesuch überreichte. ... Der Ministerpräsident hat jedoch zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den gegenwärtigen Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums für die Provinz Brandenburg, Grimm e, ernannt.

der im 41. Lebensjahre steht und in Goolar am Harz geboren ist, haberte Philologie und begann seine akademische Laufbahn im Jahre 1913 als Oberlehrer in Hannover. Im Jahre 1918 wurde er an das Provinzialschulkollegium in Hannover berufen und im Herbst 1923 zum Oberpräsidenten ernannt. Im Jahre 1925 wurde er als Oberlehrer nach Kappebura berufen und trat 1927 in das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung als Hilfsarbeiter ein. Er wurde dort 1928 zum Ministerialrat in der Abteilung U 2 (höheres Schulkollegium) ernannt und verbliebte längere Zeit auch das Vizepräsident des Ministeriums. Seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Provinzialschulkollegiums der Provinz Brandenburg, in dem er — entsprechend der besonderen Struktur dieses Schulkollegiums — das gesamte Volksschul-, Mittelschul-, Berufs-, Fachschul- und höhere Schulkollegium der Provinz zu verwalten

hatte, beendete 1929 seine Tätigkeit im Kultusministerium. Staatsminister Grimm e publizierte mit Schriften in der Schriftreihe der entlassenen Schulreformer hervorgetreten, um einprägnant eine Einleitung als reichhaltiger Inhalt einzelner Konzepte der weltlichen Schuldengeheimnisse anzuordnen. Er hat weiter Schriften zur Kulturreform herausgegeben und vor kurzem ein neues Sammelwerk: „Wege zur Kulturreform“. Er ist ferner der pädagogischen Welt bekannt als Herausgeber der maßgebenden Fachzeitschrift „Auf dem Wege zur neuen Pädagogik“ für höhere Schulen, „Gebiet der Pädagogik“ auf diesem Spezialgebiet, der „Wochenblätter für höhere Schulen“, sein letztes Interesse hat er schon als Student in den Arbeitsunterrichtsstufen an der Unterstufe betätigt. Politisch gehört er der Sozialdemokratischen Partei an.

Frankreichs Flottenwünsche.

Sonntagforderungen auf der Londoner Konferenz.

(London, 31. Januar, Radioblenk.) Die französische Delegation zur Flottenkonferenz hat den übrigen Delegationen eine Mitteilung gegeben, in der die Forderungen angegeben sind, die Frankreich nicht nur für die Gesamtflotte, sondern auch für die einzelnen Kategorien benötigt. Die Gesamttonnage wird in dieser Note mit 200 000 Tonnen angegeben. Für die Geschwaderkreuzer und Flugzeugmutter-schiffe hatte Frankreich an den ihm in Washing-

ton zugesagten 175 000 Tonnen ist. In 1926 hat Frankreich von 10 000 Tonnen verlangt. Frankreich will, also insgesamt 120 000 Tonnen. Hinsichtlich der letzten Kreuzer, Torpedobootzerstörer, Geschwaderkreuzer, Torpedoboots usw. sollte Frankreich keine Wünsche äußern, außer 100 000 Tonnen. Bei den U-Booten wird die Note einen Unterschied zwischen U-Booten von über 600 Tonnen, Hochsee-U-Booten und solchen unter 600 Tonnen. Im hochsee-

U-Booten verlangt man für Frankreich ungefähr 30 000 Tonnen und an kleineren U-Booten insgesamt 90 000 Tonnen, was einer Zahl von über 250 U-Booten entspricht.

In den heutigen Morgenblättern von Bonn werden die Forderungen der Flottenkonferenz allgemein sehr zweifelhafte beurteilt.

Debatte im Preußen-Landtag.

Aussprache zum Wohlfahrtsetat.

(Eigenbericht aus Berlin.) Im preussischen Landtag wurde am Donnerstag die große Aussprache über den Wohlfahrtsetat für 1930 fortgesetzt. Dabei beendete die Abg. Frau Ehrmann (Soz.), die in diesem wichtigen Etat eingehende Mittel als völlig ungenügend. Erparnisse an diesem Etat seien später für den Gesamtetat außerordentlich

in Fresno (Kalifornien) geriet auf einem Berg eine Petroleumanlage durch Explosion in Brand. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt, auch mehrere Tote. Die Ursache ist bis heute nicht festgestellt worden. Es war ein schwerer Unfall, als sich das brennende Petroleum den Berg hinunter ergoß.

Kurz heimgekehrt. Das Ausmaß des Schadens ist noch nicht überprüfbar. Die Berliner Kriminalpolizei hat nach zwei Männern, die vor einigen Tagen in Wien im Museum für Volkskunde nach Aufbruch zweier Kisten in zwei alte Schmuckkästen aus Zürich und Dalmatien gestohlen haben. Man vermutet, daß sie die Beute in Berlin verkaufen wollen. Im Überwachungsbericht wurde geteilt der frühere Kapitän Schardt als Zeuge vernommen. Neues ergab die Berechnung nicht.

Die amerikanische Bundesstadt Washington wurde gestern von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Das Ausmaß des Schadens ist noch nicht überprüfbar.

Unsere tägliche Erzählung: Das Unwetter.

Von Eidiß de Feude. (Nachdruck verboten.)

„Angeflagert, wollen Sie das Geschick noch einmal erzählen“, sagte der Gerichtspräsident zu dem kleinen, sehr überhöflichen Mann auf der Anklagebank. Es war das dritte Mal, daß Jean Temillon erzählen mußte, wie er in seiner kümmerlichen Gewitternacht durch einen verhängnisvollen Sturm Pierre Bradin erschossen hatte. Der Vorsitzende, in seinem Hocherzählen ihm nicht zu trauen und hoffte nur, daß der Angeklagte endlich etwas sagen würde, was in Widerspruch zu seinen früheren Erklärungen stand.

„Nun, Herr Präsident, es hat sich wie folgt abgespielt...“ Jean Temillon sprach langsam wie jemand, der in einer fremden Sprache lernt, und er gebrauchte fast genau dieselben Worte wie bei seinen früheren Aussagen. „Ich ließ abends zehn Uhr im Vorraum meines Hauses, das, wie Sie wissen, ein Stück vom Wege abliegt...“

„Ja, ja, das weiß ich nun schon. Sie waren nach Hause gekommen, während die Frau erklärt hatten, daß Sie in der Stadt übernachtet würden, am morgens früh gleich auf dem Verdammnis sein zu können, nicht wahr?“ „Richtig, Herr Präsident, aber weil das Wetter sich so verheerend, endlich ließ mich, wieder umzukehren, zumal es möglich war, daß ein Geschäft wie das meine Schaden leiden konnte.“

„Und was lag bei Ihnen vor?“ „Meine Frau? Nichts, was hätte die tun sollen?“ „So, im. Können Sie fort.“ „Ich schickte durch den Regen am das Geschäft. Anfolge des Sturms und des Regenschlages hörte der Mann, der an der Hintertür stand, mich rufen, als ich nicht bei ihm war. Er wollte nachsehen, ich rief: Heil! Er brach sich um, daß er mich angreifen wollte. Ich sah, der Mann fiel, ich holte eine Laterne, da sah ich, daß ich Pierre Bradin erschossen hatte.“

„Am Abend Land beschiffen? In seinen Eltern hat er gelogt, daß er zur Stadt wollte. Und was tat er nun an ihrer Hintertür?“ „Ich denke, daß er vor dem Unwetter Schutz suchte.“

„Sie haben Sie nun schon fünfmal gelogt. Sehen Sie sich, Jeanin Temillon, kommen Sie noch einmal hierher.“ Eine junge, kehlige, dunkle Bauernfrau trat nach vorn. Ihre Augen waren ununterbrochen auf das Gesicht des Vorstehenden gerichtet, als ob sie fürchtete, nach etwas anderem zu sehen. Sie lächelte nicht nach ihrem Mann, und Jean Temillon sah auch nicht nach ihr. Sie hätten einander die Hände reichen können, so klein war der Abstand zwischen beiden, aber sie taten es, als ob sie nicht füreinander bestanden.

Der Präsident sprach ihr freundlich zu, wie ein guter alter Freund, der auf das Gemüht eines jungen Mädchens einwirken will. „Jean Temillon, Sie erinnern sich noch genau an alle Einzelheiten des Abends, nicht wahr? Kannen Sie den verstorbenen Bradin nicht mehr? Ich meine, nicht näher als Ihr Mann ihn kannte?“ „Nein, Herr Vorstehender.“

„Sie müssen mir einmal genau erzählen, und vollkommen ehrlich. Was dachten Sie, als Sie Geräusch an der Hintertür des Gebäudes hörten?“ „Doch, Diebe da wären...“ „So, und Sie waren dabei sehr froh, daß Ihr Mann zurückgekommen war, anstatt die Nacht in der Stadt zubringen?“

„Als nun Ihr Mann kein Geräusch nahm, haben Sie da nichts gesagt, haben Sie da nicht gerufen: Um Himmelswillen, sei vorsichtig!“ „Wahrscheinlich, Herr Vorstehender.“ „Hören Sie das, Angeklagter? Erinnern Sie sich nicht daran, daß Ihre Frau das gerufen hat, als Sie das Geräusch nahmen?“ „Nein.“ „Und warum sollte Sie das gerufen haben?“ „Weil sie, wie alle Frauen, Angst hat vor Feuerwaffen.“

Unsere

RESTPOSTENTAGE

bringen große Vorteile!
Alles wird halb verschenkt. Eilen Sie!
Noch ist es Zeit, viel Geld zu sparen

* Serie	I	II	III	IV	V
40 Herren-Anzüge, blau	25 ⁰⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰	65 ⁰⁰
130 Herr.-Anzüge, farbig	19 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰	36 ⁰⁰	43 ⁰⁰
150 Herr.-Sport-Anzüge	12 ⁵⁰	19 ⁵⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰	37 ⁰⁰
150 Herren-Ulster	7 ⁵⁰	12 ⁵⁰	19 ⁰⁰	26 ⁰⁰	35 ⁰⁰
45 Herren-Paletots	15 ⁰⁰	25 ⁰⁰	29 ⁰⁰	39 ⁰⁰	45 ⁰⁰
95 Herr.-Gummi-Mäntel	5 ⁰⁰	9 ⁵⁰	15 ⁰⁰	19 ⁵⁰	25 ⁰⁰
50 H.-Lod.-Joppen, gef.	9 ⁵⁰	14 ⁷⁵	18 ⁵⁰	20 ⁷⁵	23 ⁰⁰
150 H.-Windjacken, gef.	14 ⁵⁰	16 ⁵⁰	18 ⁵⁰	21 ⁵⁰	24 ⁵⁰

Beachten Sie die Schaufenster! Alles ist grenzenlos billig!



Werktätige in Stadt und Land

Einer Versicherungsanstalt, die **Volksfürsorge**
Gewerkschaftlich Genossenschaftliche Versicherungs-
Aktiengesellschaft ist die
größte Versicherungsgesellschaft in Deutschland.
Überragende Versicherungsbedingungen.
Hohe Gewinnaufschlag.
Bei Unfall doppelte Versicherungssumme!
A - b - lter, Angestellte und Beamte versichert
sich u. d. ihre Angehörigen nur bei dem eigenen Unter-
nehmen in der **VOLKS-FÜR-SORGE**.

Ankunft erteilen bzw. Material verschicken kostenlos die Rechnungsstelle Rüstingen,
Börsestraße 74 und der Vorstand der Volksfürsorge, Hamburg 5, An der Alster 66-69

Siebethsburger Heim.

Empfiehlt mein Hotel nebst großem
Zimmer für Besprechungen, Geschäfts-
und Familienfeiern, reichhaltige
Bekleidung - Spezialität Modultische.
Gut Stundorter Bittern. Teleph. 217.
Paul Dutke.

Von heute auf morgen
erhalten Sie Ihre
Gummistempel
nur bei
Farnrother 400, Werrhain, a.
Christian Wichmann

Wo kauft man seit Jahrzehnten
seine Pfeife preiswert u. gut
Bei Schwarzenberger ??
Ecke Metzger Weg und Börsestraße

Umzug Bohlsen
billig und gut. August-Strasse 19.

Drucksachen

für sämtliche
Vereins - Festlichkeiten

wie Plakate, Eintrittskarten,
Programme u. Einladungen
usw. ein- und mehrfarbig in
erstklassigen Ausführungen
u. zu soliden Preisen werden
allerschnellsten angefertigt
durch die Buchdruckerei

Paul Hug & Co.

Rüstingen i. C., Petersstr. 76. Fernruf 55 u. 109

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Küche
Gedr. Erbsen
Stühle
Sofa
Zu verkaufen ein Hoch-
schrank (Eisen) mit 250 St.
G. Werrhain, Werrhainstr. 47.
Zu verkaufen Kapa-
strahl mit 20 Gläsern,
Obodüranten-Str. 17,
2. Etage, Mitte.
Sofa u. Stuhl, feine
Wasserkocher, billig zu verkaufen.
Werrhainstr. 77, b. 1.
Gummistempel (Werte
hoch) bill. zu verkaufen.
Farnrother 400, Werrhain, a.
Rüstingenstr. 61, 1. Etg. 1.
Gut erh. Konzertflügel
mit Rollen und zwei
Schemen bill. zu verfaul.
Görschstr. 31, 3. Etg.
Damenlehnstuhl (fast neu)
billig zu verkaufen.
Janßen, Korbstr. 22a
Gut erh. Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Deimstr. 4, 3. Etage 1.
Schöne Kellerräume
(mit neuen Treppen) be-
reit zum Verfaul.
Werrhainstr. 10 Wf.
Zu verkaufen
G. Werrhain, a. Werrhain-
str. 2, Werrhainstr.
Gut. Damenlehnstuhl m.
Kissen, gut erh. Damen-
mantel billig zu verfaul.
Kob. Werrhainstr. 111.

Frühstück Eier
eine 10 Wf.
100 Stück 50 Wf.
in Schichten
Wf. 140 Wf.
Verfaul am Sonntag
auf dem Bismarckplatz
Joh. Zeiden

Große Auswahl

in eichenen und
Lackierten
Schlafzimmern
Speisessimmern
Küchen, Polster-
möbeln, flur-
geraderoben
Bücherregale
sowie sämtlichen
Einzelmöbeln
Bequeme Zahlungs-
weise
Wilhelm Janßen
Wohlhaus
Werrhain, Werrhainstr.

Zukunftsgeheim

Zerholz
zu kaufen gesucht.
Angebote an
Wittmann & Söhne,
"Siebethsburger Hof".
Gut erh. Metallbestecke
m. Kullerlösen zu kau-
fen gesucht. Börsen-
str. 104, 1. Etage 1.
Radio (3 Röhren)
zu kaufen gesucht. Ch.
unter R 1318 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Zu tauschen

Gut erh. Wohn. ge-
sch. 10 Wf. zu tauschen
gef. Ch. u.
R 1298 an die Exped.
Wiese bis 6-Simmer-
Wohn. (Gärten, Garage)
Wiese bis 4-3-Wohn.
Ch. unter R 1307 an
die Exped. h. 21.

Verchiedenes

Wasser u. Kachel, von
Polstermöbel
u. Zeitschriften.
Görsch-Str. 11.

COLOSSEUM

Heute letzter Tag:
Morgenröte Der große
Bergwerkstilm
Wo die Alpenrosen blühen
Das sensationelle Widererdrama.
Ab morgen, Sonnabend:
Das gewaltige Programm
Olga Tschechowa in:
stud. chem. Helene Wiltner
Ferner:
Don Manuel, der Bandit

Restaurant, Stadt Brake Grenz-
str. 34.
Feiertag, 31. Januar bis Sonntag, 2. Februar
Großes Bodbeer- u. Kappensfest
Wacht Stimmung, Humor
Gegen laden freundlich ein
Rari Airchner und Frau.

Willst gut kaufen? - Geh zu Witt!
Immer irische Ware,
das ist unser Vorteil
Durch Einkauf enorm großer Mengen
sind wir immer in der Lage, ganz billig
zu verkaufen.
Wieder irisch eingetroffen:
1 Wagon hochfeiner ital. **Blumenkohl**,
weiße feste Köpfe, 35, 50 und 50 Pf. Prima
frischer **Rosenkohl**, Pfd. 25 Pf. 1 Wagon
Valencia-, Messina- und Jaffa-**Apfelsinen**,
billig und süß. **Tomaten**, Pfd. 50 Pf.
Zitronen, 6 Stück 25 Pf. Billige **Äpfel**,
Billige **Konserven**, Weichkochen- **grüne**
Erbsen, Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 83 Pf.

Hamburger Fruchthaus
W. & M. Witt

Feinestes rheinisches Seegebüdt
Garantiert mit Bier und Milch geboden.
Unvergleichlich in Geschmack und Güte.
J. Wf. 23, 1/2 Wf. 45, 1 Wf. 85 Wf.
Kümmelöl für Rüstingen
Sans Weintraube, Werrhainstr. 48
Sitz Reien, Werrhainstr. 87

Sie

haben größten
Erfolg, wenn Sie
insistent der
„Republik“, der
mit angesehenen
Zeitung werden.
An- u. Verkauf-
Anzeigen, wie
überhaupt alle
Klein-Anzeigen
finden in der
„Republik“ größte
Beachtung!

Besser meiden
hohedegg. Brautwagen
„Hans Püllmann“ für Privatfabriken, Kind-
taufen etc. in empfehlende Erinnerung
Auto-Weiß 1400, Bremer Str. 26.
Erfinder-Vorwärtstreibend
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

Großer Verkauf

zu sabelhaft
billigen Preisen
in Porzellan-, Steingut-, Emaille-, Zink-,
Holz- und allen Haushaltungs-Waren,
nur solange Vorrat
Gebr. Fränkel
Wilhelmshaven Rüstingen
Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster,
Sie werden staunen

Finkenburg
Ab heute Feiertag
bis 31. Januar und
folgt Tage großes
**Preis-
Schießen!**
neue Rotenbüchse,
4 x 20 x 100 mm!
Es lad schnell dilt
ein **Ratti Rod**.
Sonnabend vorher
Preis-Stat
G. Tabids,
Restaurant Nordlicht
1. Februar 8.30 Uhr
Preis-Stat
Einst. 3 Wf.
Café Peters

Blocks
für
Preis-Skat
zu haben bei
Paul Hug & Co.
Peterstraße 76

Heute u. morgen
großes
Schlachthessen
Rüde von ganzen Tag
geöffnet.
Zum Ausbucht gelangt
Bavaria-Beckl
Bierhalle
Willi v. Arnhold
Lilienburgstr. 20

Ofen-
reparaturen jeder Art.
Zubehör und Ersatzteile
zu allen Oefen u. am
billigsten im Land.
Ofenbau Rabban.

Zu verleihen
Eleg. Maskenkostüme
1. O. u. 2. (Neuanfertigung)
Werrhainstr. 31, 1. E.
Gaubere 2. u. 3. Herren
Maskenkostüme
von 1 Wf. an zu ver-
leihen. Werrhainstr. 31,
3. Etage rechts.

ICH BIN DA!

Der Traum wird Erfüllung, Ich töne und klinge, ich spreche und singe, ich bin nicht mehr stumm! Schöpferischer Menschengestalt hat mich geschaffen, internationales Wettstreiten hat mich geformt, deutsche Schaffenskraft vollendet!

PUBLIKUM, ICH ERWARTE DICH!

DER ERSTE VOLLWERTIGE TON- UND SPRECHFILM

ATLANTIK

REGIE: E. A. DUPONT

Es sprechen und spielen u. a. **Fritz Kortner** & **Hermann Valentini** **Julia Serda**

MONTAG 8.30 UHR ABENDS FEST- UND PRESSE-VORSTELLUNG

Einlaß 7.45 Uhr
Karten sind im Vorverkauf in beschränkter Anzahl an der Abendkasse noch zu haben

AB DIENSTAG

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr
Vorverkauf findet nicht statt!
Ehren- und Freikarten haben keine Gültigkeit

Deutsche Lichtspiele

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt heute nachmittag!
Grosse Auswahl, gute Qualitäten und niedrige Preise

Schaufenster beachten! **Wilh. Tiarks** • Rüstingen, Wertstrasse 21 neben Colosseum

Das erstklassige Gefrierfleisch

ist billig und doch ganz vorzüglich

Wir empfehlen heute
Ia Wastochien-Gefrierfleisch
Suppenfleisch 60-78 Pf. Knochen 90-94 Pf.
Bratenfleisch m. R. 78-88 Pf. Keulchen 112 Pf.
Bratenfleisch ohne 108 Pf. Beefsteak 116 Pf.

Ia junges Gefrier-Sammelfleisch
Gemütsfleisch 50 Pf. Rücken 105 Pf.
Keule 115 Pf. Rinderbraten 110 Pf.

Gefrierfleisch-Sandelsgeheimhalt m. b. S.
Herrnstr. 1112.
Bismarckstr. 141. Colosseum. Bismarckplatz.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Auktion.

Am Auktionsversteigerer ist öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
am Sonnabend, dem 1. Februar 1930,
im Hause **Wüllerstr. 59 (Hinterhaus),** nachmittags 3 Uhr beginnt, folgende schätzten Möbel und Gegenstände:

- 1 Büchenschrank, 1 Schrank, 2 Stühle, 1 Kommode, 1 Kasten, Bettstelle mit Federmatratze und Kissenmatratze, 1 Federbettstelle mit Kissenmatratze, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Bildständer mit Rahmenplatte, 1 Öllampe, 1 Porzellanplatte, 1 einflam. Gasofen, 1 kleine Fernrohr, 1 Bierflaschenkasten, 1 einl. Stuhl, 1 Korb, mehrere kleine Schränke, zwei Kleider, 1 Barometer, 2 Riten mit Pfeifen, 1 Rinderbraten und vieles andere mehr.

Schätzung kann ab 2.30 Uhr erfolgen.
Auktionator **H. Hilms**,
Wilhelmshavener Straße 17.

Rüstinger Blindenwerkstatt
Grenzstr. 80, Fernstr. 1248.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt am Sonnabend, dem 1. Februar 1930!

Es kommen große Posten Waren zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Besichtigen Sie die Auslagen meiner 7 Schaufenster.

Auf alle nicht herabgesetzte Artikel **10 % Rabatt** außer Markenartikel.

A. Rastede.

Der 1. Februar

Ist ein wichtiger Tag - auch für Sie. An ihm beginnt unser **Kleider-Reklame-Verkauf**

der gute Kleider in nur wirklich neuen Stoffen und Farben zu außerordentlich niedrigen Preisen bringt. Mit dieser Veranstaltung liefern wir einen weiteren Beweis dafür, daß wir alles daran setzen, unserer Kundschaft besondere Vorteile zu bieten und es jeder Dame zu ermöglichen, sich auch bei geringem Aufwande geschmackvoll und modern zu kleiden.

Wallheimer

GROSSES SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. MÄDCHEN-KLEIDUNG
WILHELMSHAVEN GÖKERSTR. 30

Stellenangebot

Von altangeseh. Firma
Reisender
für Stadt- und Landtandvollst. gesucht. Ch. unter R. 1087 an die Expedition S. H.

Stellengefuche

Suche für mein. Entlohn. 3 Chren ein. Kof. Stelle als **Aktive.**
Frau **Witte E. G. H.**,
Hilmsstr. 16.

Zu vermieten

Zu vermieten über zu verkaufen für den Kauf **Gesamthaus** mit Garten & 1. April (Belohnungsmittel).
Gellen, Varel,
Rustenstr. 10.

3 Räume

als Lager zu vermieten.
Thellenstr. 11.

3 Räume

an Oren oder Dame zu vermieten.
Bremer Str. 27, II. St.

3 Räume

zu vermieten. Zu verm. in der Exped. S. H.

Wilhelmshaven.

Kaufschreibung.
Der Bau eines neuen Zentralklosets für das nördliche Pumpwerk und die Verlegung desselben aus Guss- oder Schmiedeeisen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Ausschreibungs- und Angebotsbedingungen liegen im Waidenbauamt des Köhleren Pumpwerks, Wilhelmshaven, Bantler Zeich. I, zur Einsichtnahme aus und können bestellt, soweit der Bedarf vorliegt, gegen Entlohnung von 3 M. bezogen werden.

Die Angebote sind beschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 11. Febr. 1930, mittags 12 Uhr, im Büro unterer Gerichtsch. Wilhelmshaven, Bantler Zeich. I, abzugeben, wobei die Bestimmung der Angebotsfrist feststeht.

Wilhelmshaven, den 30. Januar 1930.
Entlohnung & Gerichtsamt
Wilhelmshaven-Rüstingen m. b. S.

Varel.

Wird das in Verinschabe belegene **Schulgrundstück**

geräumiges Wohnhaus mit 26 St. Garten, nehm ich Kaufgebots noch bis zum 10. Februar dieses Jahres entgegen.

Die Bestimmung eignet sich wegen ihrer vorzüglichen Lage für gewerbliche Betriebe, aber auch für Wohnzwecke.

G. Saffé, amtlicher Auktionator, Varel.

Heppenser Bürgerheim

(über „Deutscher Arbeiter“)
Sonnabend, 1. u. Sonntag, 2. Febr. 1930:
Bodbeer- u. Schlachtfest.

Es laden ergebenst ein
H. Wärdemann und Frau.

Bevorzugt unsere Inserenten!

Wirtschafts-Übernahme.
Den geehrten Geschäftsinhabern von Wilhelmshaven-Büdingen zur gef. Kenntnisnahme, daß ich die bisher von Herrn Neumacher geführte Wirtschaft **Witthoppens, Bismarckstr.**, übernommen habe. Die Wirtschaft wird unter dem Namen **Witthoppener Sportlerheim** weitergeführt. **Gründungsfeier** mit Tanz Sonnabend, den 1. Februar. Siegeslaube ich die weiteren Geschäftsverhältnisse und Sportkollegen freundlichst ein.
Georg Olfmann.

Neues Schauspielhaus

dir Robert Hellwig
Infolge Erkrankung des Herrn Hardt tritt „Land d. Lächeln“ im Abonnement heute

N. 10 Freitag und Sonntag 3. Februar
Das große ABC
Komödie in 4 Akten mit Marcel Pagnol.

N. 15 Sonnabend 1. Februar (Sonnabend Abonnement)
Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

7 30 Sonntag 2. Februar
Das Land des Lächeln
Operette in 3 Akten von Franz Lehár
Komponist: Franz Lehár
Libretto: Gertrud Weiss, von Stadttheater Wien a. G. Prinz Sou Chong
John Heudrich v. Metropol Theater Berlin a. G.

Die Abonnenten werden gebeten, die t. Rate einzulösen

Trauerdruckladen liefern Paul Hug & Co.

Am 28. Januar entschlief nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann unser guter Vater, Bruder, Onkel und Großvater

Schulmachersmeister Theodor Rust.

Um stille Teilnahme bitten
Johanne Rust, geb. Janßen
wobst Angehörige
Helene Meyer, geb. Rust
Anna Harms, geb. Rust
und Angehörige
Rüstingen, Kiel, Krefeld, Bremen.

Kesselschmiede-Unterstützungsverein in Storbettällen der Marinewerft

Nachruf!
Am 20. Januar starb unser treuer Kollege, der Invalide

Franz Irmer

im Alter von 74 Jahren.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Der Vorstand.



Jahrestättdliche Umchau.

Rüstringen, 31. Januar.

Der kürzeste Monat des Jahres.

Der zweite Monat des neuen Jahres, der Februar, tritt heute persönlich an, der Monat, dessen Name allein schon für uns mit dem Gedanken an Winterfälle, an Schnee, Eis und Frost verbunden ist...

Im Gegensatz zu den anderen Monaten des Jahres hat der Februar nur 28 Tage. Er ist also der kürzeste Monat, wenn auch deshalb nicht weniger inhaltsschwer als die anderen.

Neuerlich steht der Februar ganz im Zeichen des Kaltes. Er hat seinen Höhepunkt allerdings erst am 4. März in der Nacht, dem Tag vor Valentinstag.

Das Wort Februar, gleich Februar, Polentreiben, zurückfallen, zu finden, hat in diesen beiden Bedeutungen die Anfänge an die doppelte Bedeutung, die dieser Monat zu dem Namen hat...

Hebräisch ist es eigentlich, daß das Wort Februar von „februus“ dem großen Reinigungs- und Säuberheit der Römer kommt.

In geistlicher Beziehung ist der Monat Februar — besonders im Vergleich zum Januar — verhältnismäßig ruhig.

Was unsere Leser sagen . . .

Die ausgeleiterten Straßenleger von Wilhelmshaven.

Jede Einwohnerin und Einwohner der Stadt hat wohl schon die Straßenleger-Kolonnen gesehen, die die schöne grüne Stadt im Meer sauber halten.

Die Stadt Wilhelmshaven hat ca. 72.000 Einwohner. Die Straßenleger sind durchwegs sehr tüchtig und leisten eine wertvolle Arbeit.

Mehrere ausgeleiterte.

Wohnung an alle Stadtbürger.

Es ist sehr erfreulich, in dieser schlichten Zeit Worte von einem konsequenten Sparten zu hören und zu lesen.

Es ist nun schon wenig angenehm zu hören, daß der Deutsche Städtetag die Anlegung von Radfahrwegen als „nicht bräutig“ erklärt hat.

gen, die auf Streichung der bisher für Zwecke der Leibübungen angewendeten Mittel hinstehen.

Wir lieben jedoch der Zeit noch zu nahe, als daß man sagen könnte, solche finanziellen Unterbrechungen hätten sich nicht gelohnt.

Das Jahrestättdliche Ortsartikel der Zentralkommission für Sport und Körperpflege, in der alle freien Turn- und Sportvereine zusammengeschlossen sind, mahnt die Stadtoverreter, insbesondere die der Arbeiterhöfe, sich an gegebenem Ziele zu halten.

Die Vereine, die nachweisbar aber eine gesunde Ausbildung der Jugend gewährleisten, in denen sich all und jung im friedlichen, körperlichen Handeln die Kräfte erheben, die in ihren Zentren und auf den Sportplätzen Hunderte um sich sammeln, diese Vereine brauchen heute erst recht eine weitestgehende Förderung!

Wir erheben daher die Forderung: Städt. und Gemeinderäte, verschließen sich nicht dem Wert von Körperbildung und Leibesübungen! Keine Gleichung der bisher aufgewendeten Mittel! Keine Vahlmiegung der Aemter für Leibesübungen!

Alle Arbeiter-Turn- und Sportvereine, alle Organisationen der Arbeiterhöfe, in denen jung und alt zur Geländung und Höherbildung ihrer selbst merkwürdigen Ideale nachstreben, erwarten die Berücksichtigung ihrer hier ausgesprochenen Wünsche und Forderungen.

Wir mahnen! Sportartikel Rüstringen-Wilhelmshaven. J. A. Paul Schochow, Vorsitzender.

die richtige Auswahl unter den Gegebenen und Modellen zu treffen, die besonders gefertigt werden sollen, es ist auch auf die allgemeine Wirtschaftslage Rücksicht zu nehmen und die Kaufkraft und das Kaufinteresse des Publikums möglichst sicher vorher zu läutern.

Ein Kind überfahren. Heute morgen, kurz vor 9 Uhr, fuhr in der Wilhelmshavenstr. ein etwa fünfjähriger Junge an der Hand seiner Mutter und trottete sich dem rechten Arm eines anwesenden Mutter begab sich mit ihm zum Arzt Dr. Peters.

Zugendweiche am 6. April. Der Verband für Jugendertum weiß schon heute darauf hin, daß die diesjährige Jugendwoche am Sonntag, dem 6. April, stattfindet.

Am geistigen Abend der Arbeitergemeinschaft. „Geschichte des Sozialismus“ hielt der Genosse Papowski einen eingehenden Vortrag über „Thomas Mann und seine Utopia“.

Sommerfrucht. Die Reichsregierung hat loeben eine Verordnung über die Abrechnung von Sommerfrucht veröffentlicht.

Was dem Metallarbeiterverband. Der hiesige Metallarbeiterverband hält heute abend im „Vereinslokal“ seine Mitgliederversammlung ab.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Sonnabend, den 1. Februar, kühler, mit teilweisen Abkühlungen.

BUX.

Ein Zirkusroman

von Hans Vollendorf.

6. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Gleich darauf trat der Inspektor ein. Er trug einen weißen Arbeitsmantel und eine blaue Hutdecke. Sein geistesreiches Gesicht mit der fast schon leuchtend rötlichen Nase und guten Laune.

„Das ist vor allem Herr Inspektor Friedenthal — Herr Major von Fraulenz, Frau von Fraulenz.“

„Das ist meine Frau! Man freut sich doch immer, wenn man im Ausland Landeskinder trifft.“ — Friedenthal schüttelte erst dem Major und dann Frau Fraulenz die Rechte.

„Sie sind doch die Dame, die sich mit Brahma so unbiologisch hat?“

„Sie sind gewiß auch aus einer alten Zirkusfamilie, Herr Friedenthal?“ lenkte der Major, etwas peinlich berührt von diesem Gedanken, ab.

„Aber wie sind Sie denn in den Ewenzweig gekommen?“

„Ich will mich, Der Toddy will gar nicht streifen. Sie möchten doch mal in den Stall kommen.“

Sofort stand Bux auf: „Entschuldigen Sie mich bitte für ein paar Minuten. Ich muß mal nach meinem Bären gehen.“

„Aber Sie müßten die Kleine noch schnell etwas fragen.“ — „Holt da denn nicht kurzbarbare Angas, wenn deine Eltern jeden Abend diese tollen Kunststücke machen?“

„Gilly blinnte die junge Dame erst ganz bezaubert an. Dann aber sagte sie ihm lachend: „Nein, gar nicht.“ — „Inwiefern?“

„Ein hübsches Kind“, meinte Frau. „Aber sehr zart, das heißt scheint ihr Gemüt nicht zu sein.“

„Der müssen Sie sich so wörtlich nehmen, mein Fräulein. Kein echtes Fräulein würde so was sagen.“

„Sie meinen, wenn Ihre Herren Eltern mit der Tanzen über'r Drahtlieb fragen? Ja, das würde naturgemäß auch nicht zu abblauen.“

„Sie sind gewiß auch aus einer alten Zirkusfamilie, Herr Friedenthal?“ lenkte der Major, etwas peinlich berührt von diesem Gedanken, ab.

beretungendes Frühjahrgelächtes, für das die entsprechenden Positionen getroffen werden müßten.

„Sie sind gewiß auch aus einer alten Zirkusfamilie, Herr Friedenthal?“ lenkte der Major, etwas peinlich berührt von diesem Gedanken, ab.

„Aber wie sind Sie denn in den Ewenzweig gekommen?“

„Ich will mich, Der Toddy will gar nicht streifen. Sie möchten doch mal in den Stall kommen.“

Sofort stand Bux auf: „Entschuldigen Sie mich bitte für ein paar Minuten. Ich muß mal nach meinem Bären gehen.“

„Aber Sie müßten die Kleine noch schnell etwas fragen.“ — „Holt da denn nicht kurzbarbare Angas, wenn deine Eltern jeden Abend diese tollen Kunststücke machen?“

„Gilly blinnte die junge Dame erst ganz bezaubert an. Dann aber sagte sie ihm lachend: „Nein, gar nicht.“ — „Inwiefern?“

„Ein hübsches Kind“, meinte Frau. „Aber sehr zart, das heißt scheint ihr Gemüt nicht zu sein.“

mit ihr hand. „Im wurde ganz schwindlig; ja, zu Donnerwetter, war denn so etwas denkbar?“

„Das ist vor allem Herr Inspektor Friedenthal — Herr Major von Fraulenz, Frau von Fraulenz.“

„Das ist meine Frau! Man freut sich doch immer, wenn man im Ausland Landeskinder trifft.“

„Sie sind doch die Dame, die sich mit Brahma so unbiologisch hat?“

„Sie sind gewiß auch aus einer alten Zirkusfamilie, Herr Friedenthal?“ lenkte der Major, etwas peinlich berührt von diesem Gedanken, ab.

„Aber wie sind Sie denn in den Ewenzweig gekommen?“

„Ich will mich, Der Toddy will gar nicht streifen. Sie möchten doch mal in den Stall kommen.“

Sofort stand Bux auf: „Entschuldigen Sie mich bitte für ein paar Minuten. Ich muß mal nach meinem Bären gehen.“

Wilhelmshavener Tagesbericht. Vom Kampfbetrieb der Polizei.

In der neuesten Nummer des Wegweiser durch die Polizei stellt der preussische Innenminister Gratzlinski fest, dass die Jahre 1927 und 1928 in der Kriminalstatistik eine Wenigung bezüglich machen.

Natürlich hat auch die Zahl der Diebstahle durch die Polizei außerordentlich viel Arbeit gemacht. Die Zahl der einladenden Diebstahle im Jahre 1929 betragt 204 670 gegen 188 847 im Jahre 1928.

Von den Tarpodobooten. Die 2 Tarpodobootsstaffelle mit Tarpodoboot „Wolf“ fehrte gestern nachmittag in den Kieler Hafen zuruck.

Marinegeneraloberst Dr. Ballerstedt verabschiedet. Der seit dem Sommer 1928 als Soldatenoffizier in Wilhelmshaven kommandierte Marinegeneraloberst Dr. Ballerstedt ist auf sein Gehalt mit Ende Januar d. J. mit dem Charakter als Marinegeneraloberst aus dem Marinendienst verabschiedet.

Jahresabschluss der Filmfabrik. Die Verfilmung großer Romane ist immer ein gewisses Wagnis. Der Film nach dem Werke des Hans H. Hallens „Die Wälder“ ist eine Meisterleistung.

Die schöne junge Frau kam aus Paris und hielt, als die Jollbeamtin das Bild betrachtete, einen großen heftigen Zorn.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“. Die Handlung ist spannend und durchaus lebenswert.

Der hiesige Herr Doktor hat sich mit dem Abdominalen fertig gemacht. Als ich mit dem Abdominalen fertig war, hatten das Publikum und die meisten Kritiken das Haus schon längst verlassen.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“. Die Handlung ist spannend und durchaus lebenswert.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“. Die Handlung ist spannend und durchaus lebenswert.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“. Die Handlung ist spannend und durchaus lebenswert.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“. Die Handlung ist spannend und durchaus lebenswert.

Kavalierschmuggler.

Geht die besten Trids verlegen. — Die Jollbeamten passen auf.

Reute, die geschäftlich oder auch zum Vergnügen nach dem Ausland reisen, haben manchem neben den Reisevorbereitungen, noch eine andere große Sorge.

Der prächtige Nerventheil während des ganzen Weges, die Ermüdungen, werde ich die Jollbeamten überlassen, noch aber werden sie mich zu dem bringen, was ich zu erleben, auf welches die wenigsten verzichten wollen.

Selbst wohlhabende, reiche Leute, bei denen der zahlende Joll keine Rolle spielt, unternehmen dieses Wagnis und zahlen dann, wenn sie erwischt werden — und fast immer werden sie erwischt — bereitwillig die Strafen.

Man merkt aber ich dieses — alle Takte werden nicht mehr so einfach, die schlauen oder auch positionale Linie verdrängt es einfach nicht.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

und, legt jedoch die Zeitungen mit dem besten Eifer auf den Tisch neben sich. Diese Sorge ist mir sehr unangenehm. Einem der Beamten schien dies nicht angebracht, er witterte allerlei Geheimnisse, griff schnell einzuweichen, nach dem Joll Beamten und — ein Handstück geliesener von einem ersten Pariser Salon, nach dem Vorhinein.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

son Arnold und Bach. — Sonntag, 2. Februar, abends 7.30 Uhr: „Das Land des Schicksals“, Operette in drei Akten von Franz Lehár. Sonntag, 3. Februar, für die Montag-Abendessen: „Das große ABC“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

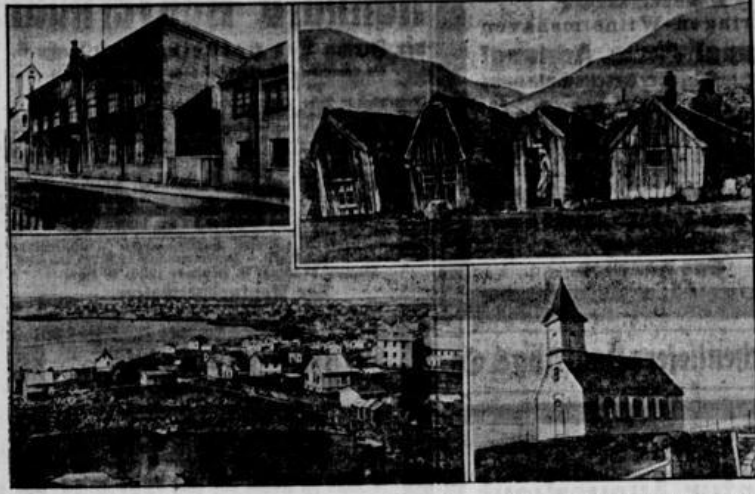
Die hiesigen Spanier mit seinen herrlichen Landschaften ist dann „Don Manuel, der Bandit“.

Freundschaftsspiel. Gemütliche Mannschaften sind bemüht, erstklassigen Sport vorzuführen. Seit dem Beginn an dem Duppenspiele zwischen der Kreisrunde und der im März beginnenden neuen Serie ist es immer zweckmäßig, die Mannschaften durch Freundschaftsspiele zu beschäftigen. So hatten es auch die hiesigen Vereine und somit eröffnet Heppens am Sonntag diese sogenannte Freundschaftsspiele. Man gibt logischer bei Küllingen, was die schon längere Zeit darauf brennen. Gelegenheit, ihre Spielstätte zu besuchen. — Vor diesem Spiel, welches 3 Uhr nachmittags beginnt, treffen sich Heppens 1. Job. und Germania 2. Job.; nachmittags 2 Uhr beginnend. — Nachmittags 10 Uhr werden sich die zweiten Mannschaften von Heppens und Küllingen messen. An den Vorjahren immer hatte Kivalen, ist man gespannt, wie Küllingen jetzt seine zweite unter Hinschauung der die Jugend betreffende Kräfte auf den Plan bringt.

Barel.

Es ist ein Interesse für das Eisenwerk. Wie aus dem ganzerrichteter Seite mitgeteilt wird, bemüht sich eine Oldenburger Firma um das Verwaltungsgebäude des ehemaligen Eisenwerks. Sie will darin eine Fabrikation von Silberplatten vornehmen. Diefelbe Firma hat schon früher einmal mit der Stadt wegen Ankauf der Fabrik von Wiggers u. Köhly verhandelt, was sich aber nicht realisieren ließ.

Landgemeinde Barel, Konfirmation. Die Kirchgemeinde Barel, Konfirmation. Die Kirchgemeinde Barel, Konfirmation. Die Kirchgemeinde Barel, Konfirmation.



Oben links: Der Althing in Reykjavik, Islands Parlament. — Oben rechts: Die Holzhütten von Alftun, in seiner Primitivität und Einsamkeit ein für Island typischer Frieden. — Unten links: Bild auf Reykjavik, Islands Hauptstadt. — Unten rechts: Die alte Lutherkerk in Thingstedt, die der dänische König aus Anlaß der 1000-Jahr-Feier befehlen ließ. — Island feiert in diesem Jahre das 1000jährige Bestehen seiner Verfassung. Im Gegensatz zu den skandinavischen Königreichen wurde hier schon in grauer Vorzeit ein Freistaat gegründet, an dessen Spitze 930 ein Althing (Ratsversammlung) mit richterlicher und gesetzlicher Befugnis trat. Island ist seit 1850 mit Dänemark verbunden, doch plant Dänemark, ihm schon in diesem Jahr die Unabhängigkeit zurückzugeben.

benachbarten Landgemeinde ist es nicht anders. Warum hat man jetzt in Barel davon abgesehen? Oder fürchtet man sich, daß einmal ein Vergleich gezogen wird zwischen den Gehältern der Beamten und den Löhnen der Arbeiter, dem Einkommen der kleinen Gewerbebetriebe oder der Wohlhabenden? Es wäre gut, wenn gewisse Kreise sich auch dieses einmal überlegten. Es erübrigt sich, weiter auf die Dinge einzugehen. Wir werden es weiter so halten, daß wir unsere Leser über das, was in der Stadt vorgeht, unterrichten, auch wenn aus der „Gemeinnützigkeit“ darob vor Reich weiterhin keine ist.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Staatsanwalt gegen oldenburgische Landvolkführer. Nach den letzten Vorfällen in Sandfeld im Amt Brake, wo mehrere hundert Bauern unter Führung von Agitatoren der Landvolkbewegung die Verteilung von gepflanzten Bäumen verhinderten und wo die gepflanzten Tiere teilweise entwendet wurden, hat die oldenburgische Regierung zum Einschreiten veranlaßt. Der kurze Zeit vor dem Sonntage Vorfall veröffentlichte „Offene Brief“ nordoldenburgischer Landvolkführer, in dem zur Steuerabgabe aufgefordert und die Behörden verurteilt wurden, ist vom Staatsministerium der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Tatliken des Statistischen Landesamtes Oldenburg.

Seltern feierte das Statistische Landesamt Oldenburg sein 25jähriges Bestehen. Zu der Feier erließen auch Staatsminister Dr. Dräger, der die Glückwünsche des Ministeriums überbrachte und darauf hinwies, daß ohne tatliche Unterstützung keine Vermittlung oder Wirklichkeit werden könne. In einer Eingangsrede führte der Leiter des Statistischen Landesamtes, Professor Dr. Eckstein, aus, daß er und alle

seine Mitarbeiter in Erkenntnis der Bedeutung staatlicher Ermittlungen für Behörden, Publikum und Wissenschaft auch weiterhin sorgsam um Wohl der Allgemeinheit wirken werden.

Die Tragödie von Alftun.

Wie schon kurz mitgeteilt, hat der Arbeiter Heinrich Luttmann aus Alftun nach hartnäckigem Ringen eingekerkert, die Ehefrau des Landwirts Wilhelm Luttmann erlösen und dann das Haus in Brand gesetzt zu haben. Die Wespene in der Wochenschrift und die Tat-Offenheit geschilbert. Er gab an, daß er von dem Landwirt Wilhelm Luttmann, auf dessen Namen er arbeitete, schon seit längerer Zeit immer wieder bedrängt worden sei, die Frau, die bekanntlich reichlich 20 Jahre älter als der Ehemann war, beiseite zu lassen. Wilhelm Luttmann habe der Frau Vorschläge für die Beilegung der Frau gemacht. Zuletzt sei Luttmann am Montag wieder in ihn gedrungen, die Frau doch aus dem Hause zu räumen. Wilhelm Luttmann verließ dann gegen Mitternacht das Haus und machte sich auf den Weg zum Viehmarkt nach Oldenburg, um ein Milch zu haben. Heinrich Luttmann ist dann gegen 3 Uhr zur Ausführung der Tat geschritten. Die Frau sei um diese Zeit aus dem Schweinestall gekommen. Unterwegs habe er ihr von hinten erst einen Schlag mit dem Kurdehler der Drehschneidmaschine gegen den Kopf verriecht, so daß sie hinfiel. Dann schleifte er sie in den Hof. Die Frau wurde dann durch weitere Schläge das grauliche Werk. Um die Tat zu vertuschen, habe er dann das Haus angezündet. — Auf Grund dieses Geständnisses wurde Mittwochabend der Ehemann Wilhelm Luttmann verhaftet. Er leugnet bisher hartnäckig, irgend etwas von dem Vorhaben des Heinrich Luttmann gewußt zu haben. Die genaue Umstände werden aber dafür, daß beide Hand in Hand gearbeitet haben. Der erst 33 Jahre alte Wilhelm Luttmann soll anderweitige Heiratspläne

gehabt haben. Heinrich Luttmann sollte dann als Richter auf die Bank stellen.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Verammlung der SPD. Am morgigen Sonnabend hält der hiesige Ortsverein der SPD. seine Jahresversammlung in Pfeifers Gasthof ab. Anfang 7.30 Uhr abends. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.

Verdingung. Der Amtmann hat die Anfuhr von Rindern und Vierung von Sand für Erziehungserhaltungarbeiten zu vergeben. Angebote sind bis 17. Februar abzugeben.

Das Rindfleisch. Mit der Art in der letzten Nacht. Hier mußten beim Hof von Oldenburg die alten Räume wegen einer geplanten baulichen Veränderung geräumt werden. Was war mit dem Aussehen der Räume beschaffen. Als der damit Beschäftigte einen Karten Schlag mit dem Beil ausführte, stürzte plötzlich eine Kranke auf der Erde liegend. Die Kranke hatte ein in der Erde liegendes elektrisches Leitungsnetz durchschritten. Da der Schlag des Beiles nicht leuchtete, nahm der Betreffende keinen Schaden, was sonst bei der 380-Volt-Spannung leicht hätte der Fall sein können. Das Rind wurde wieder ausgebeutet.

Wesens. Verammlung des Wahlvereins. Am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, findet die Monatsversammlung des Wahlvereins in der Rantje (Bermanns) statt. Es ist Pflicht eines jeden Genossen, zu der Versammlung zu erscheinen.

Keltisches Fräulein (zum Fotografieren). Ich möchte gern ein recht ähnliches und hübsches Bild von mir haben! „Sehr wohl, meine Dame, und bis wann sollen die beiden Aufnahmen fertig sein?“

Wo kaufen unsere Freunde in Brake?

<p>Emil Buschmann Brake i. O., Schulstr. 19 Manufaktur- und Kurzwaren Damen- und Herren-Bekleidung Anfertigung von Betten</p>	<p>ED. SCHMIDT Uhrmacher / Brake i. O. Gold- und Silberwaren In reichster Auswahl Bestecke / Trauringe / Geschenkartikel</p>	<p>ERNST HORN Spezialausmacherei hält stets großes, reichhaltig sortiertes Lager in Damen- und Kinderhüten geschmackvoll und preiswert</p>
<p>ROBERT PUDENZ Herold Elita Nachf. Brake i. O., Breite Str. 86, Ecke Bahnhofstr. Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion Arbeiter-Garderoben, Berufsbeleidung Strumpf- und Strickwaren Schuhwaren in größter Auswahl</p>	<p>Friedrich Bruns Brake, Breite Straße Wohnungseinrichtungen Schlafzimmer, Küchen Einzelmöbel</p>	<p>GEORG FEUS BRAKE i. O., Breite Straße 99 Wollwaren - Baumwollwaren - Strumpfwaren Wollwaren - Handarbeiten - Garne Wäsche - Unterzeuge - Trikotasen Baby-Artikel - Kurzwaren - Monogramme</p>
<p>Sie finden in Manufaktur-, Modewaren u. Konfektion ein großes Lager und stets neue und vorzählbare Angebote bei FR. SAGER Brake, am Bahnhof</p>	<p>Annahme von Sparcinqen von 1 R. an. Jugendsparcinqen (Sparkästen, Helmsparbüchsen, Prämien für jugendliche Sparer). — Scheck- und Überweisungsverkehr. Gewährung von Hypotheken-Darlehen und Krediten in laufender Rechnung. Braker Sparkasse Zweiganstalt der Landesparkasse zu Oldenburg.</p>	<p>Die Volksbuchhandlung Bahnhofstraße 2 Liefert alle Bücher und Zeitschriften!</p>

Volksschor
Rüstringen-Wilhelmshaven
Achtung! Sonntag, 2. Februar **Achtung!**
i. Wilhelmshavener Gesellschaftshaus
Großer Kappenball
2 Kapellen! Damenkarte 30 Pf. Herrenkarte 50 Pf.
Societätung 3 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Es ladet ein
Das Komitee.

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Großer Inventur-Ausverkauf
beginnt Sonnabend morgen 8.30 Uhr.
Die Preise sind so billig gestellt, daß es sich lohnt, für die nächste Zeit sich mit guter Ware zu versorgen.
1 Posten seidene Strümpfe „Bemberg Gold“ . 1.95
1 „ Satin-Bettbezüge 140/200 3.25
1 „ Linon-Bettbezüge 140/200 6.75
Johannes Krüger
Kurz-, Woll- und Weisswaren
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 62

Konkurs-Ausverkauf
Der Firma Leo Holstein, Marktstraße 6.
Es kommen zum Verkauf beste Qualitätswaren zu äußerst niedrigen Preisen.
Cbermbren in Seide, Tulle, Stoff, Sport, Verfal, weih und farbige, Brod, und Smatung-Denden - Rodtformen und Spinnas - Gubens- und Schals - Unterzug in Wolle, Wase und Rie, Garnituren und Kombinationen, elastisch und bunt, einzelne Denden und Oelen - Pullover - Cbermbrenhütten und Regenbeutel - Sportstrümpfe und Strüben - Soden in Wolle, Seide, Stoff, moderne Stulfer, bestische und englische Substanz - Polentträger, einjein und Garnituren, Sechsbatter und Krawatten, Lederhülle - Taidentücher, Hiertücher - Sieb- und Umfassungen in allen Weiten, Sporttragen - Gendhute gelüftet und ungefüllt, in Rappa und B.bleter, W.ahleber und Großhand- und Schilfblätter, zum ein adieren bei zum leichten, Schieren und Schleierhänder - Oars- u. Wollhüte, Sportmägen, blaue Tuchmägen - Wandkletterhülle, Regenmäpfe, Handbrenntümpfe - amerikanische Tamentstrümpfe (Gole-Vicool) - Damenhandhübe in Wappa und Stoff
Beginn Montag, 3. Februar 1930, 10 Uhr.
Der Konkursverwalter.

Streitzüge durch die internationale Verbrecherwelt
unternehmen unsere Besucher **Sonntag, den 2. Februar, vorm. 11.15 Uhr,** anlässlich des Vortrages von **Kriminal-Kommissar Engelbrecht** aus Berlin mit Film und Lichtbildern über das Thema **15 Jahre im Kampf mit dem Verbrechenum Deutsche Lichtspiele**
Vorverkauf: Zigarrenhaus Niemeyer, Marktstraße. Büro und Abendkasse der Deutschen Lichtspiele. - Jugendliche haben Zutritt.

Bürgerverein Neunde.
Sonnabend, den 1. Februar, abends 8 Uhr:
Großer Mastenball
in der „Gehobung“ Neuzugoben.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner herzlich ein.
Das Komitee. Der Wirt.
Stolzes Restaurant
H. Sämann, Telefon 1234, Wilhelmstraße 3.
Am Sonnabend und Sonntag
Grobes Bonbier- und Appelpfeil.
H. Sämann.

Sua C
Freuen Ihre Schweine jähleht?
Sommen Sie nicht voran durch Dufen, Wuchslap, Ruedenheitheit
Sua C hilft! Erfolg garant. in 3-8 Tagen.
Nathaus Prozerie
62 2111, Rüstringen
H. Sämann.

Inventur-Ausverkauf!

D-Strümpfe la Seidenfar . 1.40 la Waseide . 1.90 Waseide pl. 2.40 feine Walle . 1.95 Walle m. K. waid. 2.90	Woll-Kinder-Strümpfe in allen Größen und allen Farben ganz besonders preiswert	H-Socken R'walle, mod. N. 0.50 Seidenfar, do. 0.95 R. Walle, gestr. 1.50 Walle, mod. N. 1.75 la r. Walle, gestr. 1.95
---	--	---

Reste in D-Schlüpfern u. D-Röcken.
Baumwolle geraut mit wolseidener Decke, sportbillig

Ein Posten **Wollwaren** weit unter Preis, nur wirklich gute Qualitäten

Westen für Dam. u. Herr ab 6.50	Pullover für Dam und Herr, ab 3.75	Jacken für Damen ab 5.00
--	---	---------------------------------

Stichgarn. schwarz und grau. 100 gr 0.90

Kissenbezug, gebogt, gute Ware 1.25
Kissenbezug mit Einsatz, la Ware 1.95
Kissenbezug, reich bestickt 2.25

Bettlaken, la Halbleinen 4.75

Damenhemd a. Hemdentuch Magnet 1.75
Damen-Nachjacke aus Groise 2.75
Damen-Halbrock aus la Molton 1.90

Tischtücher, 130/160, Halbleinen . . . 3.25

H-Normalhemd, gute Ware 2.35
H-Beinkleid, D'wolle gestrickt . . . 1.75
do., la Halwolle gestrickt 4.75

Resposten D-Röcke u. D-Schlüpfers aus la Kunstseide, sehr billig

B. v. d. Ecken
Wilhelmshaven, Bismardstraße 50
Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 32

Sanderbutch
Vauu Steillex-Soop.
Jeden Sonntag:
BALL!
Mod. Leih-Bücherei
sonntags, abends 8 Uhr
62 2111, Rüstringen
H. Sämann

Mischerbund
2. Februar
Parkhaus
Unterhaltungsabend
Die Mühle von Sanssouci
Graf v. Soden, Landl. u. L. S. M.
Vorverkauf im Parkhaus
Anfang 8 Uhr, Ende 10 Uhr

Anzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Voranzeige!
Unsere
Weisse Woche
beginnt am
Montag, dem 3. Febr. 1930
Wir bringen grosse Mengen
Weisser Waren
in nur prima Qualitäten
zu staunend billigen
Preisen
Die Zeit erfordert Leistungen!
Wir bieten sie Ihnen!
Gebr. Leffers
Oldenburg

Am Sonnabend
dem 1. Februar, beginnt mein
Inventur-Ausverkauf.
Anzüge und Mäntel
gebe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen auch auf
Teltzahlung ab.
Elegante Maß-Anfertigung
auch von zugebrachten Stoffen,
in eigener Werkstatt.
Bequeme Ratenzahlung.
Smoking-, Frack-, Gehrock- u. Cutaway-
Anzüge **lethweise.**
Fr. Meiners
Oldenburg, Staallule 17.

Braune Seife	feinstallene	Stück	0.24
Kiegeleife	0.33, 0.30, 0.20, 0.14	Pfund	0.10
Soda	.....	Pfund	0.06
Stärke	.....	Pfund	0.40
Seifentoden	schneeweiss	Pfund	0.75
Toilettenseifen	0.30, 0.25, 0.20, 0.10	Pfund	0.08
„Orpil“	hüllige Toilettenseife	Pfund	0.75
„Orpil“-Seifenpender	.....	Pfund	3.50
Butterbrotpapier	lethweise, 50 Blatt	Pack	0.15
Toilettenpapier	1 Rolle	Pack	0.15
Bohnerwachs	leth, beste Qualität	Pfund	0.75
„Orpil“	leth	Pfund	1.25
Zendel	0.45, 0.40, 0.38, 0.25	Pfund	0.22
Salmint-Serpentin-Seifep.	.....	Pfund	0.20

weiter alle Sachen des täglichen Bedarfs.
Ein Besuch macht auch Sie zum ständigen Kunden
Seifenhaus „Hansa“
Geilgengeltstraße 31-32.

Alt Oldenburg.
Der neubestellte Antikarand in Osterholz ist telefonisch unter Nummer 6291 (Städt. Bureau) und 4104 (Privatwohnung) zu erreichen.
Oldenburg, den 27. Januar 1930.
Städt.

2 Lehrlinge (männl.)
mit prima Schulzeugnissen zum 1. April gesucht.
Gebr. Leffers
Oldenburg.

Oldenburger Landestheater
Sonnabend, 1. Febr., 7.45 bis 10.15 Uhr: D 21 „Ein Traumspiel“
Sonntag, 2. Febr., 3.15 bis nach 5.45 Uhr: „Der Auferweckte“, ermäßigte Preise.
Freitag, 31. Januar, 7.45 bis 10.30 Uhr: C 21 „Kofen aus Aloriba“.
7.15 bis 10.30 Uhr: „Götter“, erm. Preise.

Nächste Woche!
Paradise
12500
6500
4000
Bei allen staatlichen Lotterien - Einzelnummern Oldenburgs und Verkaufsstellen.
Städt. Schlachthof Oldenburg
Sonnabend 8.30 Uhr: **Großer Fleischverkauf**
Den Str. 181 anlangend.

Werbt für den Büchertreis

Lieferant
für Mitglieder
aller Krankentassen
in der
Hirsch-Apotheke
Oldenburg i. C., Gde. Bismardstraße 44/45/46.

Eintritt 1 RM. Eintritt 1 RM.
Ziegelhof
Sonnabend, den 1. Febr. 1930
Volks-Maskerade
Preis für die beiden schönsten Damen- und die beiden originellsten Herrenmasken.
Preisrichter 3 Damen u. 3 Herren
Eintritt 1 RM. Eintritt 1 RM.

Fortsetzung der aufsehenerregenden Artikelserie von Friedrich Monka:

Spionage an der Westfront!

Die Vernichtung des französischen „Dicken August“ hinter der Front

5. Fortsetzung.

Die Spionage hinter der deutschen Front.

Für die Erfüllung des Verräters-Komplotts bei uns drüben hat mit mein Garde-Champêtre unbewußt wertvolle Anhaltspunkte gegeben. Jüngst ist nun hier vorsichtig fragen und Neugierde und Beobachtung um so besser, indem ich mit der Miene des ungläubigen Thomas, zusammen mit dem Heller Alkohol, die Heimkrieger und Vorkämpferinnen zur Opposition und zum Remontrieren teile. So erfahre ich vielleicht noch mehr über die Verräter drüben.

Amitten dieser blühartigen Gedanken und während man unter Blüten und Beeten, noch was zum besten zu geben, das Maniardenklavier vor mich hinzieht, bu m m h plötzlich der „Dicke August“ nochmals los, daß das ganze Hans juttern. Das ist der Augenblick, gleich weilt zu forschen.

Der „Dicke“ schließt wieder.

„Das Geschick muß ja gar nicht weit von hier leben, sicherlich nur eine Viertelstunde entfernt. Da drüben in der Zeitmilde?“ wende ich mich, wieder bei häufig an den Garde-Champêtre, und setze — ohnedieß, um die Opposition herauszufordern und die Wahrheit zu hören — nach einer Richtung, die feinenfalls stimmen kann. Abnugelos fällt der Gemeindevorsteher, der sich jetzt nicht nur als Hellsichtiger darstellt, sondern auch als Stielmännchen fühlt, auf meinen Führer herein. Er praxelt und brüllt förmlich, in seinem Zuhel noch rechtobertlicher und großmüuliger, mit den Armen herumtafelnd: „Du kommst direkt von der Front, bist loger Gezeiter, und kannst lo mleratel schämen! Ja, mein lieber Freund, ich weiß schon, du müdest sich selbst, daß man im Zimmer müdest schämen kann. Das stimmt schon, aber das weiß ich bestimmt, ich hätte an deiner Stelle doch besser geschwiegen, wenigstens die Richtung!“

Da drüben auf der Anhöhe, hinter dem kleinen Waldchen in einer Senkung, von hier bedeutend länger als eine Viertelstunde zu gehen, steht der „Dicke August“!

Ja, das stimmt ganz genau, loger auf den Meier weiß ich die Entfernung! — Gleich mich nur nicht zu dumme und ungläubig an, da ist nichts zu zweifeln, denn damit du's weißt, ich war schon in höchster Höhe des „Dicken“. Ich habe auch schon neben dem Maniardenklavier gestanden und die mächtigen Geanten, die alle pflichtschuldigst Beifall rufen. Ich kenne loger den Gesichtsmannschaften gut, loger gut loger! Keine Entgegnung kommt über meine Lippen, nur ein ungläubiges Ködeln lasse ich auf meine Rundwinkel spielen. ... Während betrachte mich der „Dicke-Watte“ einen Augenblick, um dann nochmals loszubrechen: „Du weißt nicht noch? Ich will dir jedes meiner Worte sofort bemessen, wenn du es möchtest. Da ist nicht die Spur von Phrasieren dabei!“

Morgen muß es klappen.

Ich wende megewertend, fast liebedienend, oh, und sprache mit gebührender Liebergenheit des besten Kritikers und Zweiflers leicht hin: „Nimm mit meine Zweifel nicht übel, Garde-Champêtre, aber es scheint mir als dümpelntestem Frontsoldaten doch sehr unwahrscheinlich, daß ein Stielmännchen überhaupt in die Höhe eines so geheimnisvollen Geschüßes kommen kann. An das Geschüß selbst, das heißt an das, was du mir von dem großen Kaliber erzählt hast, glaube ich erst, wenn ich es selbst gesehen habe. Ueberhaupt, ich mache eine Wette mit dir, daß der „Dicke August“ doch in der vorhin festgestellten Richtung liegt. Das Geschüß, das du gesehen haben willst, wird ein beliebiges großes Kaliber sein. Der „Dicke August“ aber, der vorhin schloß, ist ein Ja gekünstelt naidem Staunen schüttle ich ungläubig mein Haupt und fordere lo den erregten Rechner direkt heraus. Dieser reagiert auch prompt: „Ja, da kannst du und kannst diese Wahrheit und Weisheit gar nicht lassen“, bräutet sich ordentlich der Gemeindevorsteher, vorne im Schützengraben hebt ihr ja auch keine Ahnung, was eigentlich losi nospocht, und daß mir, etwas von der Front entfernt, auch was

larm. An das Geschüß selbst, das heißt an das, was du mir von dem großen Kaliber erzählt hast, glaube ich erst, wenn ich es selbst gesehen habe. Ueberhaupt, ich mache eine Wette mit dir, daß der „Dicke August“ doch in der vorhin festgestellten Richtung liegt. Das Geschüß, das du gesehen haben willst, wird ein beliebiges großes Kaliber sein. Der „Dicke August“ aber, der vorhin schloß, ist ein

Ja gekünstelt naidem Staunen schüttle ich ungläubig mein Haupt und fordere lo den erregten Rechner direkt heraus. Dieser reagiert auch prompt: „Ja, da kannst du und kannst diese Wahrheit und Weisheit gar nicht lassen“, bräutet sich ordentlich der Gemeindevorsteher, vorne im Schützengraben hebt ihr ja auch keine Ahnung, was eigentlich losi nospocht, und daß mir, etwas von der Front entfernt, auch was

Arme in die Hüften und blickt mit triumphierend und mit einem Stolz ins Gesicht, als handle es sich bei dem schweren Abschluß um ein Zeichen seines eigenen Wertes. „Nun, hast du loben gehört? Das war der „Dicke“, er praxt wieder hinüber, und er praxt nur, wenn drüben was los ist, wenn es sich auch lohnt, denn ein Schuß von ihm allein löst ein Vermög, logar Tausende, und

Gegen spröde Haut
NIVEA CREME
bei Regen, Wind u. Schnee

ganz schweres Stück, das hörte ich vorhin und die letzte Nacht sehr gut am Abich. Er liegt nach meiner Schätzung in der von mir angegebenen Richtung. Schade, daß er nicht noch einmal losdonnert!“

„Magst recht haben, Garde-Champêtre, daß wir vorne im Dreck nicht über alles, was losi nospocht, Bescheid wissen. Aber, bei betruglich lo ein ganz klein wenig wissen wir auch vorn Bescheid.“ Doch eines ist mir unerträglich und erseheint mir auch unwahrscheinlich, nämlich, daß es möglich sein soll, die Tauben drüben lo abzuwerfen, daß sie dann noch leben und auch in die richtige Richtung kommen und, Garde-Champêtre, du spraxst doch von D. Du liegst doch überall die Deutschen, die die Tauben abfangen können!“

„Alles an mir ist nun mehr denn je nur Ohr! Was ich hier vernehme, geht weit über meine Erwartungen!“ Ein Glid, daß mit gerade jetzt Gölte zuprotten und mich erneut zum Rückfragen aufordern. So kann ich meine innere Erregung und meine Neugierde besser verbergen und weittern! — Keine Gedanken arbeiten lieberhalt. Nun muß ich das Eilen schmeiden, lo lange es heißt ist, denn wer weiß, was morgen ist! —

Eine Wette.

Wo der „Dicke August“ steht, muß ich wissen! Und ebenio, was ich zu seiner gründlichen Vernehmung nicht tun kann! Nach meiner Berechnung müssen unsere schätzbaren Ferngeschüße, unsere unbemerklichen Langrauhre, leicht hierher reichen und die Vernichtungsarbeit leisten können. Aber wie komme ich erit mal an den „Dicken“ ran? Und werde ich das Feuer unterer Langrauhre, in der letzten mir noch zur Verfügung lebenden Zeit, auch noch dirigieren können? — Uebermorgen soll ich ja nach meinem Rechner in Wartlo geieit werden und weigern kann ich mich nicht, ohne Gefahr zu laufen, aufzuhalten. Schlimmtenfalls bin ich den Bürgermeier, noch einen Tag hier, aus ich den Bürgermeier, wenn arbeiten soll ich ja nach dem nächsten Vertrauensverhältnis. Das geht m m h hier klappen! Und dann? Wie jurid? Werulässig abwarten! Kommt Zeit, kommt Rat!

„Selbstverständlich kannst du dich selbst davon überzeugen. Ich gehe morgen vormittag, da ich gerade einen Revisionsgang in der Gegend vor habe, mit, und man wird dich sicher nicht fortjagen, wenn ich dabei bin, und da du doch Frontsoldat bist. Du bist ja übrigens für alle Fälle deine Ausweisse!“ Na, um was geht denn die Wette? Na, sich mal an, jetzt ist es aus mit deinem Mut, glaubst du noch, daß ich recht habe?“

Meine naive neugierige Frage tut ihre Wirkung. „Dahs, glaubst du etwa, daß unsere Leute drüben als Franzosen, Belgier oder Engländer eritentlich herumläufen? Oh, nein, Genschi laufen sie direkt den Verstecken vor ihrer Nase herum, aber in deren Uniform

„Keinerlei Bedenken steigen in mir auf, aber ein unendliches, emmerndes Drängen zur Tat, und ein Hangen und Sorgen, den richtigen Augenblick nicht zu verpassen. Ein dumpfes, betimmendes Gefühl der Sorge und Ungewißheit um den lo haben Erfolg droht mir die Straß zu sprengen. ... Nicht einen Augenblick kommen mir Gedanken an eine Gefahr für meine Person oder Bedenken über die Durchführbarkeit des tollhühnen Unternehmens. Es wird mir gelingen. ... Und schon beherzigt mich voll und ganz der erhebende Gehalte: Reißt du erit getrotzt drüber, dann wirst du m m h erit finden! Das soll dann die Krönung des Unternehmens sein, des Hebel's Wurzel zu fassen, und damit unglühigen Kameraden das Leben zu retten!“

„Nein, du halt nicht recht, ich will aber nicht, daß du die Wette verlierst, zumal ich doch dein Golt bin. Rollen wir also das Wetten!“

Wenn mal Unberufene' zugegen sind, dann haben sie eben für unsere Sache Vech, aber es passiert ihnen nichts, im Gegenteil, sie bekommen auch eine Belohnung für die Abfertigung' von ausgedehnten Spionagen. Die Briettauben! Und glückt es, dann helfen zuverlässige französische und belgische Patrioten, deren noch viele in ihren Häusern in der Nähe der Front zurückgeblieben sind, die Tauben verstaunen. Ja, da kannst du, das ist kein Märchen, das ich dir aufschreibe, denn was ich dir hier erzähle, habe ich, ich selbst, vom höchsten Kommandanten gehört, als er im Nebenzimmer des Stadhoteis seinen Stab instruierte. Als Gemeindevorsteher und Stadtpolizist mußte ich vor der Tür einen Wächtersposten ablösen und konnte dabei alles mitgehören. Und mechtlich sollte ich es nicht mitgehören dürfen? Ich bin doch auch eine Vertrauensperson!

(Fortsetzung folgt.)

„Hier wird der Gemeindevorsteher ärtlich. Unter allgemeinem Gelächter und Hallo schließt er mich in seine Arme. Sein „Schlafschloß“, das statt an der Seite auf seinem Bierbroad haumelt, mahnt mich mit harterem Deut gegen meinen Leib an den Enk der Situation, meinen Arm frei und trinke dann dem Jubringel lühler' verführend zu.

„So wird es dir wohl klar sein, daß es für unsere Leute drüben nicht allzu schwer ist, sich über deutsche Truppenerschließungen und Truppenkonzentrationen genau zu informieren und mit Hilfe der Tauben sofort alles hierher zu berichten. Dann praxt auch prompt der „Dicke“ den Deutschen in die Suppel. Aber hier sollen schon was wittern! Kein Wunder, bei solch prompter und gründlicher Arbeit bei den „Dicken!“ Da wird es natürlich für die drüben recht brenzlich!“

Ein rechter Kultikus.

Der bekannte Goetheforscher Dünker besaß sich Anfang der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts nach Selheim bei Strakburg, um seltsamkeiten, oh noch jemand liebe, der Friederike Brion gekannt habe. Er traf dort in ein Mütterchen, das 80 Jahre alt war. Die Frau konnte sich noch auf Goethes Geliebte besinnen. Sie ist ein prächtiges Mädchen gewesen. Sie hat sie. Jeder mühte sie lieb haben.“ — „Was wissen Sie noch von Goethe?“ fragte Gott, der Vorleser. „Na, du lieber Gott, dieser Goethe war ein rechter Kultikus geworden sein.“ erwiderte darauf die Witte. „Eines Tages ist er von hier in die Welt gegangen, und dann hat kein Mensch je wieder etwas

„Meinetwegen mag die Wette gelten, aber nur um eine halbe Kognat! — Morgen abend hier! Einverstanden? Und wann und wo soll es morgen o o m mittig losgehen?“ erwiderte ich, lühndbar gleichgültig.

„Um zehn Uhr von hier aus. Dann sind wir ungefähr um halb elf beim „Dicken“. Er sieht allerdings am Tage ganz selten. Aber, wenn gerade keine feindlichen Kugel umherfliegen, dann steigt er um diese Zeit lo aus der Verenkung doch, zum Nachsehen und Vorberichten.“ Welleitig haben wir Glid. Bergh aber deine Ausweisse nicht!“

Synergiegefallen.

„Summm! — Die Jenier Kirren, und der Buchboden beb. Der Garde-Champêtre hält in seiner für mich lo wichtigen Rede plötzlich inne, hemmt seine von ihm abert.“

Kaisers Kaffee
Wieder 20 Pf.
5% RABATT
IN MARKEN
Filielen:
In Rüstringen: Whavener Str. 68, Gokerstr. 83
Varel: Kirchhofstraße 6
Wilhelmshaven: Bismarckstr. 61, Marktstr. 65, Roonstr. 66.
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT
ÜBER 1000 FILIALEN

Bilder vom Tage

Das Ende der spanischen Diktatur.



Primo de Rivera, der gekürzte lang-jährige Diktator.



General Damazo Berenguer, der als neuer Ministerpräsident die parlamentarische Verfassung wiederherstellen soll.

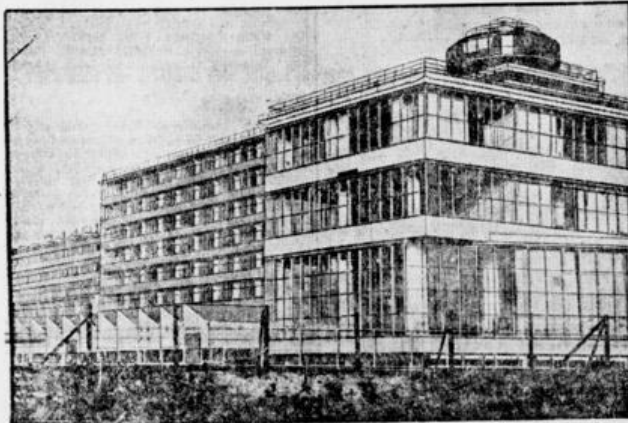


König Alfons XIII. von Spanien, der sich bereits jetzt langsam im Gegensatz zum Diktator befaßt.



Don Aguirre, der das besonders umstrittene Baskenministerium übernehmen soll.

Fabrik ganz aus Glas.



(Unter Bild zeigt eine eigenartige neue Fabrik in Rotterdam.) — Das ganze Gebäude ist eine einzige Fensterscheibe, so daß die Räume von allen Seiten lichtüberflutet sind. Besonders interessant sind die Aufbauten der Dachanlage, auf der sich ein Terrarium für die Angestellten befindet.

Einzig und jezt.



Einzig steht das jüngste Motorschiff der Japan „St. Louis“ (1900 B.S.) auf den alten Rensselaer (1853) von 1899 herab, der aber immerhin nach 90 Jahren die 300 Kilometer lange Strecke Berlin—Hamburg aus eigener Kraft in flottem Tempo zurücklegte.

Auf der Sternfahrt nach Monte Carlo.



Kennfahrer Hans v. Strod bei einer Wegpaus auf der Sternfahrt nach Monte Carlo, die sich mit jedem Jahre mehr zu einem der wichtigsten Ereignisse des Automobilsports entwickelt.

Italien gewinnt die Bobweltmeisterschaft in Laus.



Die italienische Mannschaft auf ihrem Bob „Italia 1“, mit dem sie bei den Weltmeisterschaften in Laus den Sieg errang.

Der Wert der Maschinen pro Kopf des Arbeiters.

Mechanisierung der Arbeit
Auf einen Arbeiter entfallen Maschinen

in	U.S.A.	DEUTSCHLAND	FRANKREICH
Werte von	27.808 M.	6.413 M.	6.128 M.
in	ENGLAND	ITALIEN	RUMÄNIEN
Werte von	6.014 M.	4.242 M.	861 M.

Unsere Darstellung zeigt das zunehmende Maschinenkapital pro Kopf des Arbeiters. Wie gewöhnlich ist der Unterschied des Maschinenwertes in einem Kapitalland mit verhältnismäßig primitiv entwickelter Industrie wie Rumänien und dem Land der modernen Großindustrie, den Vereinigten Staaten von Amerika!

Drucksachen für Vereins-Festlichkeiten
wie Plakate, Programme, Eintrittskarten usw.
liefert die Buchdruckerei Paul Hug & Co., Peterstraße 76.

3. Beilage.

Jadefestliche Umschau.

Schornsteinbrand in Vant. Heute morgen wurde die Verifizierung nach dem Hause an der Ecke Peterstraße und Meier Weg gehalten. Dort war ein Schornsteinbrand ausgebrochen, dessen Gefahr von der Feuerwehr nach kurzer Tätigkeit beseitigt wurde.

Die Parteierammlung verlegt. Die Generalversammlung der Sozialdemokratischen Partei findet, wie das Parteisekretariat mitteilt, nicht, wie erst gemeldet, am Montag, dem 3. Februar, sondern am Mittwoch, dem 6. Februar, statt. Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Kartenspiel ohne Licht. Gestern Abend war die Ortsliste Kartenspiel ohne Licht, da beim Fällen der Bäume bei der Ziegelei ein Baum die elektrische Leitung zerriß. Der Strom leuchtete sich über die Straße und unterband für geraume Zeit den Verkehr. Die Autos machten einen Umweg über Schwarz.

Heute Generalversammlung der SPD-Frauentruppe. Es wird nochmals an die heute Abend 8 Uhr im Gemeinderathsausschuss (Ruhzimmer) stattfindende Generalversammlung der Frauentruppe der SPD erinnert. Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteiangelegenheiten (u. a. Wahlen), 3. Bericht über den Jahresbericht und Erörterung.

Weiterenrichtigen aus See. Mitternachts: Wind SO 2, feiner Regen, See ruhig, Temperatur 1 Grad; Außenboje: Wind SO 3, dünn, See 2, Temperatur 2 Grad; Wangerode: Wind SO 2, See 1, Temperatur 0,5 Grad; Boslapp: Wind SO 3, leichter Nebel, hochwasser gewöhnlich, Temperatur 2 Grad; Arnsgatt: Wind SO 2, hart drüben, hochwasser 4,16 Meter, Temperatur 2 Grad.

Schiffahrt und Schiffbau. **Korbenhauser Fischdampfer-Verkehr.** Zum Markt gewiesen heute: „König“, Kapit. Köhler, von der Kotbree in Geestemünde; „Reichenbach“, Kapit. Korte, von Soland in Geestemünde.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Vom Lande. Eine ergötzliche Geschichte. Ein Jäger hatte einen Korb mit Bienen verkauft und mit dem Käufer vereinbart, ihm den Korb in das Haus zu bringen. Befanlich hatten die Bienen im Winter ihren Winterurlaub und sind deshalb leicht zu transportieren. Um nun kein Versehen einzulassen, nahm der Jäger den Korb mit den Bienen und machte sich auf den Weg zur nächsten Bahnhstation. Er hatte unter dem Korb eine Schürze gebunden, damit die Bienen nicht herausfliegen. Im Hotel dritter Klasse stellte er seinen Bienenkorb unter die Bank. Er hatte aber nicht mit den heißen Heizröhren gerechnet. Die Bienen, die wohl wegen der Wärme schon dem Sommer nahe lästeten, wurden lebendig und lachten sich einen Hasen aus dem Korb, der auch bald gefunden war. Es schien, als wären die Bienen aus Gefallen an den lebenden Strampeln, Marke Bemberg, hatten, denn sie setzten sich zuerst an diese. Sie verschonten aber auch nicht die Hosen der Männer. Bald wurden die kleinen Dinger bemerkt und es gab ein großes Getöse, besonders von Seiten der Frauen. Das Verlegen ließen sich indessen nicht davon abhalten und wählten sich, indem sie lachten, die Plätze der Männer. Der Schaffner des Zuges anmerkte und die Fahrgäste stiegen auf der nächsten Station in ein anderes Abteil und ließen den Jäger mit den Bienen allein. Als der Jäger nun allein war, bemerkte er, daß es in seiner Hand sich nicht ganz gehobelt war. Er wollte aber gründliche Reinigung schaffen und da er allein war, zog er kurzerhand die Hosen aus und wusch sie durch das offene Fenster die Bienen aus. Doch ein Unglück kommt selten allein. Der Zug fuhr dicht an einer Telegraphenlinie vorbei, die Bienen schickten sich, die Hosen zu kitzeln und tustich war sie. Nun machte der Jäger erst recht ein buntes Gesicht. Die Not-

bremie zu ziehen getraute er sich auch nicht und so blieb ihm nichts anderes übrig, als sich in die Ecke zu legen und die Antant des Zuges auf der Endstation abzuwarten. Als der Zug an der betreffenden Station einlief, war die Schaffnerin verzagt und erlief, weils dort ausliegen sollte. Er öffnete deshalb die Tür und blieb verwundert stehen, da er den guten Mann ohne Hosen stehen sah. Doch bald war der Sachverhalt aufgeklärt. Aus dem Stationsgebäude holte der Schaffner einen großen Korb, eine Hose war nicht so schnell zu finden und hatte den Jäger mit diesem Korb der Liebe zu. Unter großem Hallo der Fahrgäste verließ der Jäger schnell mit seinem Bienenkorb in dem Stationsgebäude.

Wejermünde. Großfeuer in einer Rifenfabrik. In der Geestemünder Rifenfabrik entstand aus bisher unbekanntem Grunde ein Großfeuer, das mit großer Geschwindigkeit sich ausbreitete und die ganze Fabrikanlage einschließlich der wertvollen Maschinen zerstörte. Bemerkt wurde das Feuer von Eisenbahnern vom Weisdorfer Güterbahnhof aus, die sofort die Feuerwehr alarmierten und zur Brandstätte eilten. Hier fanden sie alles zerstört und völlig unerschütterlich, da bereits ein Fenster und zerstört in einen Teil der Goldfabrik und der Büroeinrichtung. Die Wejermünder Berufsfeuerwehr und die Weisdorfer freiwillige Wehr trafen schnell auf der Brandstelle ein, konnten aber, da der starke Nordwind das Feuer zu harter Glut entfachte, wenig ausrichten. Das Feuer hatte an den trockenen Holzstrahlen reichliche Nahrung gefunden. Es gelang lediglich, das Uebergreifen des Feuers auf große Holzmassen, die hinter einer Brandmauer lagerten, zu verhindern. Erstens wurde mit mehrerer hundert Meter von der Brandstelle entfernt, so daß man noch eine weitere Leitung an einen entfernten Wassergraben legen mußte. Der Schaden soll nur zum Teil durch Versicherung gedeckt sein.

Briefkasten.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am Sonnabend, dem 1. Februar, die Eheleute D. Tiemens und Frau, Loos-Beichtstraße 38.

Jadefestliche Parteierangelegenheiten.

K. St. u. W. Sonnabend, abends 6 Uhr: Fraktionsführung im Rathaus, Zimmer 75.

Sozialistische Arbeiterjugend. Freitag, 7.30 Uhr: Spiel und Tanz in der Turnhalle. 8 Uhr kommen die Delegierten der Parteikonferenzen im Heim Vant zusammen. — Sonnabend, 8 Uhr: Bücherausgabe. — Sonntag 6 Uhr treffen sich die Teilnehmer der Parteikonferenzen. Bahnhof Wilhelmshaven, Rahrbild (2. RR.) kann heute in der Turnhalle begehrt werden. — Sonntag Gruppe „Marr“ Epoteriang, Amarsich 2.30 Uhr Gasanstalt. 8 Uhr: Lieberabend. Gruppe „Reber“ 8 Uhr: Freizeitspielabend. Gruppe „Eber“ Fahrt ins Blaue. Amarsich 7.30 Uhr Gasanstalt. 8 Uhr: Wifons-Fehlbild-Abend. — Die Briefkasteneröffner müssen unbedingt abbrechen.

Reichsbanner Schwarz-rot-gold.

Schuhport-Abteilung. Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, Antreten mit Sportzeug vor dem Heim.

Ortsgruppe Einswarden. Sonnabend, den 1. Februar, abends 8 Uhr, bei Köhning Generalversammlung. Teilnahme aller Kameraden ist unbedingt Pflicht, auch bei schlechtem Wetter. Der Führer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: 1012 Klischee, Kützingen. — Text und Verlag: Paul Dug & Co. Kützingen.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Umt Brake.
Am Sonnabend, dem 1. Februar 1930, vormittags 11 Uhr, sollen im Amtsgebäude, Brakergäßchen 2 Schinken öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Brake, den 30. Januar 1930.
Amtsstelle. Postl.

Brake. Freibrant.
Verkauf von Schweinefleisch am Sonnabend, den 1. Februar, vorm. von 10 Uhr an, in der Friedeburg an der Bahnhofstraße. Preis Pfund 75 und 85 Pf.
Brake i. O., den 30. Januar 1930.
Stadtmagistrat, Dr. Winiers.

Ziegenzuchtverein Sammelwaiden
Sonnabend, den 2. Febr., nachm. 3.30 Uhr
Generalversammlung
im Sammelwaiden Schützenhof.
Tagesordnung:
1. Jahres- und Rollenbericht.
2. Bericht vom Erdbundverband Bremen.
3. Protokoll.
4. Buchführung.
5. Vorfälle 1930.
6. Telegr. zur Bundesversammlung in Bismarck, Oldenburg.
7. Berichtlesen.
Der Vorstand

Billige Verkaufstage!
Vom 31. Januar bis 13. Februar sämtliche Beleuchtungskörper, wie Kronen, Tischlampen, Ampeln, Tisch- und Nachtlampen, Wandarme, Pendel usw., elektrische Bügeleisen, Kocher, andere elektr. Geräte, Lautsprecher, Akkus zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Ausgenommen sind Glühlampen und einige Markenartikel. Auf alle anderen Artikel 10% Rabatt während dieser Zeit.
Johanne Stöhlcker,
Friedrich-Ebert-Str. 25. Fernspr. 380

Die große Schuh-Billing Invenitur
vom 3. bis 15. Februar
Verkauft sämtlicher
Restbestände
weit unter Preis
Beachten Sie bitte die Schaufenster der Schuhhändler Nordenhams und Umgebung
K. Stührenberg, Nordenham, Herberstraße 15
R. Onken, Nordenham, Hansingstraße 5
G. Borries, Nordenham, Friedrich-Ebert-Str. 4
W. Heeren, Nordenham, Friedrich-Ebert-Str. 39
A. Seeger, Nordenham, Erzbergerstraße 23
G. Brunken, Nordenham, Werrastraße 19
H. Post, Einswarden, Friesenstraße 144
H. Wilkens, Einswarden, Deichstraße 110
A. Röhse, Einswarden, Wesserstraße 70
K. Hadel, Blexen, Lange Straße 2

Hallo! Wolin gehen wir am
Sonnabend, 1. Februar 1930?
Zur öffentlichen Gala.
Preis-Maskerade
des **Braker Schützenvereins**
im „Central-Hotel“ in Brake,
Anfang 7 Uhr 1 Minute. Kasseneröffnung 6 Uhr
Auftreten erstklassiger Künstler- und Clown-Gruppen.
Ununterbrochene erstklassige Musik von 3 Kapellen. Zahlreiche Überraschungen.
Numor! Stimmung!

Prima lattes
Kindfleisch
Schweinefleisch
sowie alle Sorten
Wurst u. N. Wurstwaren
Oskar Böning
Wiale
Klipplanner
Bürgerverein
„Einigkeit“
Sonnabend, 2. Februar, nachmittags 4 Uhr.
Verjaunung in der „Gemeinschaft“
Der Vorstand

Union-Theater.
Sonnabend, den 1. u. Sonntag, den 2. Febr.
Nachtwelt
(Die Moral im Chinesenviertel).
Wem gehört meine Frau?
Lustige Herratskomödie in 6 Akten.
Sonntag 2 Uhr:
Jugend-Groß-Programm
Sanatorium Wild-West
und weitere 13 Akte.

Trotz des niedrigen Preises
habe ich meinen Kaffee nochmal an Qualität bedeutend verbessert!
Kaffee
Preis hoch nach dem neuesten Verfahren mit Gehalt erhöht.
1/2 Pfund nur 75, 85 und 95 Pfennig.
Gerhard Jansen, Reinwarden, Reinfor 200
„Central-Hotel“, Brake.
Sonnabend, 2. Februar, abends 6 Uhr, im festlich dekorierten Saale
Großes Tanzkränzchen.
Es ladet freundlich ein G. Wastel

Central-Halle
Brake
Sonnabend, den 2. Febr.
Tanz-Kränzchen
Dierzy ladet ein
Hans Eicher.
Beratung des neuen Stöhmischen Betriebs
Sonnabend, den 2. Febr., von 9 bis 12 Uhr bei Dietmann Reinwarden
Der Vorstand
Verkaufe
Wasserfont (Sind) 60 x 6 x 130 cm, 1 neuen Ventilator, 2 neue Wasserfonten, 100 St. Stahlblech, 100 St. Eisenblech, auch 68 Wohnung 4 x 3 x 8 Meter
F. Rothhoff, Einswarden.
Am Sonnabend, dem 1. Februar
Großes Bockbierfest
bei guter Musik
Freundliche Einladung
Car. Rintel.

100 Fiemer
Dachreith
zu kaufen gesucht
Christen mit Preisangebot an
Gerhard Hoopmann
Ladendemit, Mittel, Volt Wardenburg i. O.
Friedr.-August-Hütte
Am Sonnabend, dem 1. Februar
Nordenham
Sonnabend, den 1. Februar
Friesenhalle
Großes Bockbierfest
flotte Musik
H. Rodturtie H. Wörthchen
Geinrich Hinrichs, Alend
Sonnabend, Sonntag und Mittwoch 8 Uhr gef. H.

Geschäfts-Übergabe
Mit dem heutigen Tage übergebe ich die von mir betriebene
Bäckerei, Erzbergerstraße 10
an Herrn **Louis Cyriakel** und bitte das mir erwiesene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Theodor Spiekermann.
Ich nehme Bezug auf obige Mitteilung und bitte, das meinen Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere.
Louis Cyriakel.
Auch Sonntags von 12 bis 2 Uhr geöffnet.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Silberhochzeit sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Aug. Schröder u. Frau
Brake Hassenstr. 10
Mein Gemüht
bleibt Sonnabend nachmittags geschlossen.
Ernit Bode, Brake.

Der Kegeln „Numor“
feiert am 2. Februar 1930 sein
1. Stiftungsfest
in Wedels Hotel Blexen
Tanz
humoristische Einlagen
Anfang 7 Uhr Ende 1
Es ladet freundlich ein
O. Wedel, Der Vorstand.

Nordenham. Am Sonnabend, dem 1. Februar
Wobkierfest.
Medulle Verkauf, flotte Musik
Freundliche Einladung
Peterstraße. Th. Jauchen.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

AMERIKANISCHE SELBSTJUSTIZ

Von Harris Brackett.

Der Kummerschlag des Ku-Klux-Klan, eines Geheimbundes amerikanischer Uebernatisten, ist, nachdem er lange genug Unruhe gestiftet hatte, fast reiflos in der Verenkung verschwunden. Leider kann nicht das gleiche von den vielen kleinen Horben behauptet werden, die dem berühmten Vorbild nachhaken, deren Tätigkeit aber noch ungleich gefährlicher und verwerflicher ist als die des Ku-Klux-Klan.

So treten augenblicklich in Ohio die Nachtreiterinnen" ihr Unwesen. Die aufeinander übererbbaren Damen, die mit Unterstützung einiger Männer diesen Geheimbund bilden, haben den Schutz der Jugend ihrer Mitbürger von Ohio zu ihrer Aufgabe gemacht, obwohl sie von niemandem, am wenigsten von den Behörden darum gebeten wurden. Außerdem sind ihre Ansichten über Moral, soweit aus ihren beschränkten "Urteilsprüchen" geschlossen werden darf, ganz und gar nicht zeitgemäß, sondern noch mehr als veraltet.

Gewöhnlich treten die Nachtreiterinnen nach Eintritt der Dunkelheit hoch zu Stroh



"Ihr seid recht und billig verurteilt und schuldig befunden worden."

ih. Sie trugen lange, schwarze Kapuzenmantel, hinter denen die Augen erkennbar waren. Ein angelegter Totenkopf und zerlegte Knochen sollten zeigen, daß sie es mit rein Klüsterum von eigenen Gnadern ernst meinten. In Wirklichkeit sind aber diese Ugenwächterinnen nichts anderes als Verbrecherinnen, die sich dem Geheimbund angeschlossen, um ungefragt an persönlichen Feinden Rache üben zu können, oder Sensationslübnerinnen, die ihre Verdienste aufweisen wollten. Beide bilden für die menschliche Gesellschaft eine gleich große Gefahr.

Diese bittere Erfahrung mußten vor kurzem ein junger Mann und eine unglücklich verheiratete Frau aus dem Städtchen Barton machen. Vester Berry hatte seine Braut und deren Freundin, Frau Wheeler, zu einer Spazierfahrt im Kraftwagen eingeladen und lehrte mit ihnen kurz nach Eintritt der Dunkelheit nach Barton zurück. Der Wagen hielt gerade vor Frau Wheelers Hause, als eine lange Schlange schwarze Kapuzenträger sprangen heraus aus den Wagen, kitzelten sie auf die Ueberfahrtsreifen und schickten sie zu einem der unheimlichen Fahrzeuge. Vester Berrys Braut konnte sich ersticken, die Haustür aufsperrten und hinter sich ins Schloß werfen.

Die Kapuzenträger fuhren mit ihren beiden Gefangenen in die Nacht hinaus. Nach längerem Hin und Her wurde ein Wald erreicht. Die Wagenkolonne hielt Berry und Frau Wheeler wurden unter einem Baum gefesselt, Fackeln leuchteten auf, und ein Mann, der die Fackel der Ugenwächterinnen zu leiten schien, erklärte die Gerichtsverhandlung für eröffnet. Er trat selbst als Ankläger auf und behauptete, er beiden Gefangenen hätten durch ihr gemeinames Spazierfahren die Moral schwer verletzt. Der Einwand, daß Frau Wheeler gerade mit Rücksicht auf die Lauschkinder von Barton das Brautpaar begleitet hatte, wurde vollständig überangen. "Schuldig", murmelte nach kurzer Scheinverhandlung der Chor der Kapuzenträgerinnen. Dann trat der Führer an die

Gefangenen heran: "Ihr seid recht und billig verurteilt und schuldig befunden worden. Ihr werdet verurteilt, am Halbe aufgehängt zu werden, bis ihr tot seid."

Vester Berry lachte angeekelt der Unabtheit des Verfahrens laut auf, und dachte an einen schlechten Witz. Frau Wheeler war weniger wohl zumute, weil sie wußte, daß ihr die Klatschweiber von Barton nicht gewogen waren. Aber auch ihr kam es nicht in den Sinn, daß die Nachtreiterinnen den süßen Scherz bis zu Ende führen könnten. So wählten sie beide nicht, als sie gebunden und unter einem starken Ast gefesselt wurden. Selbst, als die Nachtreiterinnen zwei Estrade über den Ast warfen und den jungen Leuten die Schlingen um den Hals legten, dachten diese noch nicht, daß die Ugenwächterinnen ernst machen wollten. Deshalb beantworteten die beiden "Verurteilten" die Frage ihres Führers: "Wollt ihr vorher beten?" mit einem ärgerlichen "Nein!"

Dann kam den Entsetzten plötzlich zum Bewußtsein, daß es doch um ihr Leben ging. Je drei Kapuzenträger, darunter auch der Führer, ergrißen die Estrade und zogen daran. Die Schlingen schlössen sich enger um die Kehlen der "Verurteilten". Sie wollten schreien und konnten nicht.

Die beiden Opfer hatten schon beinahe die Besinnung verloren, da gelang es Berry in seiner verzweifelten Mühe, den Führer freitig gegen die Schulter zu treten. Dem Verbrecherhauptmann fiel die Kapuze vom Kopf. Durch die Reflexen der Nachtreiterinnen ging eine schließliche Bewegung des Erklaunens. Am meisten erschrocken und überrascht war der Führer selbst. "Laßt sie herunter!" schrie er in höchster Erregung und zog die Kapuze wieder über den Kopf.

Als Berry und Frau Wheeler sich einigermassen von ihrem Entsetzen erholt hatten, lagen sie beide auf der Erde und dem Raum. Die Schritte waren verschwunden. Vor ihnen stand der Führer: "Wir haben Euch nur zur Strafe erwidern wollen. Schmeißt über alles, was hier vor sich ging, los! Werdet wie das heutige Todesurteil doch noch an Euch vollstrecken." Dann verschwand die unheimliche Kraftwagenkolonne in der Nacht.

Trotz der Drohungen zeigte Berry am nächsten Tage den Ueberfall dem Staatsanwalt an. Auch dieser war der Ansicht, daß nur der Führer des jungen Mannes und die Entführung des Führers die beiden "Verurteilten" vor dem Tode bewahrt hätten, weil der Verbrecherhauptmann wußte, daß er von seinen Spiegelgeleiteten



Es gelang Berry, den Führer kräftig gegen die Schulter zu treten.

erkannt worden war, und fürchtete, eine von ihnen könnte einst plaudern und ihn verraten. Der Staatsanwalt ordnete die Untersuchung an, und eine Reihe von Opfern der Nachtreiterinnen, die bisher aus Angst geschwiegen hatten, meldeten sich.

Der Staatsanwaltschaft ist es bisher gelungen, einige dieser Verbrecherinnen festzustellen. Die weitere Untersuchung stößt aber auf starke Hindernisse, weil die Nachtreiterinnen infolge ihrer Morderbegehr sich untereinander nicht kennen, und weil bisher keine der Verdächtigten nähere Angaben über ihre Spiegelgeleiteten machen konnte oder wollte.

Der Wolfjäger

Ein sibirisches Menschenchicksal. / Von Josef Velter.

(Mit zwei Originalzeichnungen von Möbius.)
Kaum eines meiner zahllosen Erlebnis im sibirischen Ural hat einen so tiefen, unergreiflichen Eindruck auf mich gemacht, wie das Julamentreffen mit einem merkwürdigen Menschen mitten in der Wildnis der Taiga, ein Julamentreffen, das von ganz besonderen und tragischen Umständen begleitet war. Ich will es in aller Kürze berichten:

"Am Gottes willen!" schrie Semjon Pawlowitsch auf. "Er nicht!" Vorzüglich betonte wir den Ohnmachtelanden auf sein Voger. Im Oberhaken lachten wir eine schmerzliche, schon verheilte Wunde. Wir wuschen sie aus, desinfizierten sie, so gut es ging, und legten einen Verband an. Inbess war das leise Stöhnen des Verletzten vernehmlich. Scheinbar schlief er.



Kaum in der Hütte brach der Fremde zusammen.

Am kommenden Tage hatte er hohes Fieber. Wir gaben Chinin. Die Temperatur sank langsam. Mein Gefährte sprach halblaut mit mir, sprach vornehmlich französisch. Der Witz schmeinte von einem muttranten Wolf herzufliehen. Dann sei unsere Kunst allerdings umsonst.

Der Kranke lächelte. "Meine Herren," sagte er, und legte es in einem leichtschwebenden Französisch. "Sie haben sich nicht getäuelt. Erschrecken Sie nicht, es ist nicht so schade darum, wenn ein Beschlammig stirbt. Einmal mußte es so kommen. Lassen Sie es nur gut sein."

Er sprach ganz ruhig und abgeklärt. Wir verachteten ihm Mut zu machen. Aber wolle gleich ans Sterben denken, der Wolf müsse ja nicht gerade tollwütig gewesen sein.

"Doch, meine Herren, er muß! Haben Sie schon einmal gehört, daß ein Wolf im Sommer einem Menschen angreift, wenn er nicht die Wut hat?"

Wir schwiegen. Was hätten wir erwidern können?

Unermordet fing der Kranke wieder an: "Sie wandern sich über mich. Vielleicht haben Sie ein Recht, ein wenig mehr von mir zu wissen. Nun gut: Daß ich nicht immer hier in der Wildnis gehauert habe, das denken Sie auch. Sie haben Recht. Vor zehn Jahren war ich, wie Sie wissen, in einem anhängigen Regiment und wurde schließlich nach Sibirien verbannt. Nicht ganz ohne Schuld vielleicht. Aber es war nicht ich, nicht allzumalhin. Kurz vorher hatte ich geheiratet, eine junge, kleine, entzückende Frau. Nach einem Jahr schenkte sie mir in dem verfluchten Grenzgebiet in dem wir mit meinen Kofaken hausten, ein kleines Mädchen. Ach, meine Herren, Sie hätten die Kleine sehen sollen, als sie drei Jahre alt war! Sie gab es ein schöneres Kind!"

Der Kranke schwieg eine Weile. Seine Augen glänzten. Wie schmale Wälder zogen sich die Fackeln über seine Stirn. Dann fing er wieder an:

Eines Tages, im Dezember, kurz vor Weihnachten, fuhr ich in die Stadt, um für meine Frau und die Kleine allerlei einzukaufen. Unter Wäldchen sollte bald einen kleinen Bruder bekommen. Lassen Sie es mich kurz machen. Als ich fort war, spürte meine Frau, daß ihr schmerzliche Stunde komme. Sie schickte um eine Nachbarin. Wie dann alles kam, und wie die Kleine auf die Straße gelangte — Sie wollte ihr Väterchen suchen, den ganzen Nachmittage hatte sie davon geplappert — das weiß ich nicht. Sie kam nicht mehr zurück. Die Wölfe! Die Wölfe!"

Er riß sich herum und schaute. Nach einer Weile, während wir erschüttert das aufgewühlte Gesicht des Sprechers betrachteten, fuhr er leise fort: "Meine Frau ist dann auch gestorben, acht Tage nachher. Sie hat es nicht überlebt. Das Kleine war schon tot auf die Welt gekommen. Geben Sie, da bin ich Wolfjäger geworden. All die Jahre habe ich Jeltzer in Wald und Steppe gehauert. Ich habe es ihnen heimgepaßt! Aber nun hat es auch mich erwischt!"

Er behielt recht. Stefan Wolljemitichs Behfamiliß ford wenigste Stunden später einen schmerzlichen Tod. Am Tag hat ein Kreuz, viele hundert Meilen von allen menschlichen Behausungen entfernt, am Rande der Taiga. Und über dem Grab schallt triumphierend allmächtig das schwarze Gebel der Wölfe, die Leben und Glanz vernichten, ihm und hunderte Tausenden Unbekannten, Namenlosen in der Sibirischen Wildnis.



Ein Fremder trat ein...

Aber Stefan Wolljemitichs Behfamiliß kam wieder, kam oft wieder, unregelmäßig, einmal nach fünf Tagen, dann nach vier, dann waren nur noch zwei Tage Zwischenraum.

Stets verlief Abend und Nacht in gleicher Weise.

So vergingen Wochen. Da erschien er eines Nachmittags zu ungewohnt früher Stunde, bleich und schwankend, schwer auf einen Stot